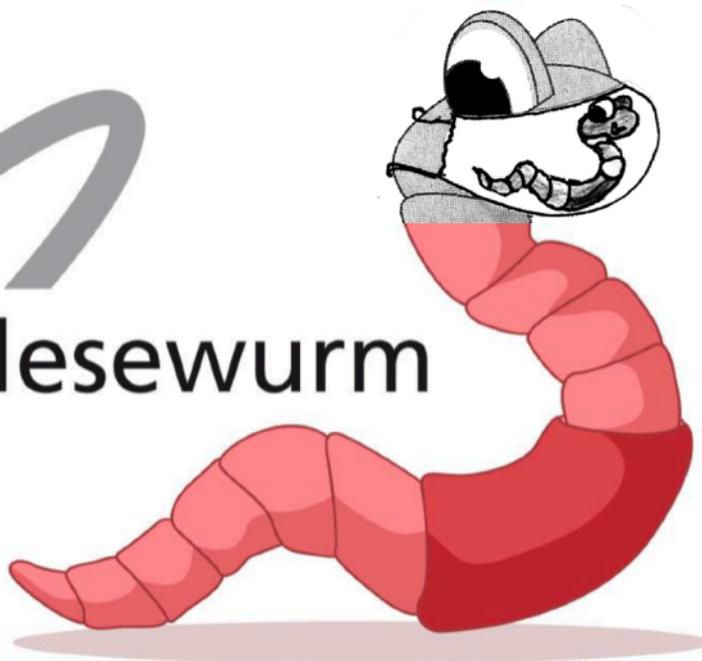


annefranklesewurm



56. Ausgabe, März 2021 www.annefrankgrundschule.de

Zum Schuljahr 2020/2021: Liebe Kinder, liebe Eltern!

Dieses Schuljahr wird womöglich als eines der ungewöhnlichsten überhaupt in die Geschichte eingehen. Vor Weihnachten gab es diverse Corona-Krankheits- und Quarantäne-Fälle, und an einem Tag mussten wir die Schule sogar spontan schließen.

Seit dem 16.12.21 bis zu den Fastnachtsferien ist die Schule nun komplett geschlossen, und ihr alle und eure Familien kämpft mit dem Lernen zu Hause. Manche eurer Klassen erstellen eine Corona-Klassen-Zeitung, andere treffen sich per Videokonferenz oder telefonieren regelmäßig miteinander.

Wir hoffen, dass es euch gut gelingt, mit den Lern-Aufgaben klarzukommen, und dass ihr trotz allem ab und an Spaß am Lernen habt! Meldet euch bei euren Lehrer*innen oder bei mir, wenn ihr Fragen oder Sorgen habt.

Und sucht euch – neben all den Schulaufgaben – spannende Aktivitäten! Vielleicht taucht ihr ab in die wundersame Welt eines Buches oder ihr geht raus ins Biotop und spielt dort. Auch Bastelarbeiten und Online-Sport-Aktionen bieten eine gute Abwechslung, oder? Wir alle freuen uns darauf, wenn – hoffentlich im Frühjahr – wieder eure Lebendigkeit und euer Lachen hier im Haus zu spüren und zu hören ist. ☺

Für manche Klassen (1a, 1b, 2a, 3b, 4b und 4c) beginnt der Unterricht nach dem Lockdown spannend, sie ziehen in eines der neu gebauten Klassenzimmer! Auf den Fotos hier im LESEWURM auf den Seiten zehn und elf

könnt ihr sehen, wie die neuen Zimmer aussehen.

Hier nun noch einige Infos zu weiteren Änderungen in diesem Schuljahr:

Frau Kaschig-Koderisch, Frau Schätzle und Frau Doppstadt-Scholz haben wir in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Herrn Kempin, Frau Tag und Frau Eberlein führen die Wege woanders hin. Alles Gute!

Dreizehn neue Personen dürfen wir in diesem Schuljahr an der AFS begrüßen: Frau Wick und Herr Geiß unterrichten Religion, Herr Wieber arbeitet als Sonderpädagoge in der Inklusionsklasse 2a. Frau Dold hat die Willkommensklasse übernommen. Leider kann sie im Moment nicht arbeiten, ab Mitte Februar wird sie durch Frau Hermanussen vertreten. Frau Henning von Lange führt die Klasse 2b. Frau Püllmann unterrichtet in verschiedenen Klassen Französisch und Mathematik und springt ein, wo es nötig ist. Frau Jessat, unsere neue Konrektorin, ist Klassenlehrerin der Klasse 1b. Frau Adler kümmert sich als zusätzliche Schulsozialarbeiterin besonders um die Kinder, die ohne Deutschkenntnisse zu uns kommen. Außerdem fördert Frau Weidringer als neue Sprachfachkraft die Erstklässler*innen im sprachlichen Bereich. Frau Vogel arbeitet in der AUB als Betreuerin und vertritt Nicolas Exarchos. Seit einem Jahr haben wir einen eigenen Hausmeister, Herrn Weiß. Frau Schmieder hat im Januar das Schulsekretariat übernommen. Ende Februar wird dann auch noch Frau Wagner zu uns stoßen, um einzelne Kinder in den Bereichen Deutsch und Mathematik zu fördern (Lernwerkstatt). Und nach Elternzeit und

Sabbatjahren sind Frau Abel und Frau Stahl zurück an unserer Schule.

Allen weiterhin ein gutes Einleben!

Und ein herzliches Willkommen den 64 neuen Erstklässler*innen und ihre Familien! Toll, dass Herr Schneider-Anderer mit der 2a, den DaZ-Kindern und einigen anderen Kindern einen tollen Film für die Einschulungsfeier gedreht hat, da ja aus Infektionsschutz-Gründen keine Kinder direkt auftreten durften. Wir wünschen euch Erstklass-Kindern, dass ihr hier bei uns Stück für Stück die Schätze entdecken könnt, die in euch stecken!

All die Corona-Maßnahmen, wie das Tragen der Masken, das Händewaschen und Lüften bekommt ihr super hin. Wir merken, dass ihr gern in die Schule kommt, und das freut uns! Und wir freuen uns schon jetzt darauf, mit euch bald wieder normalen Unterricht zu machen und zusätzlich dazu zu den Erzählstunden zu gehen (Klasse 1 und 2), die Bauernhoftiere zu besuchen, eine Waldhauswoche zu machen, uns mit dem Schülerrat zu treffen, Schulversammlungen und gemeinsame Feiern zu gestalten und Vieles mehr! Noch brauchen wir – wegen der Pandemie – etwas Geduld, aber es schadet nicht, sich bereits jetzt auf die Dinge zu freuen, die uns zurzeit so sehr fehlen!

Und was uns Lehrkräften am meisten hier in der Schule fehlt, das seid ihr! ☺

Karoline Schiafone
Schulleiterin

Unsere neuen Erstklässler*innen

Dieses Schuljahr haben wir 64 Erstklässler*innen aufgenommen.

Die Einschulungsfeier fand unter Corona-Bedingungen statt: Es gab keine gemeinsame Veranstaltung mit allen neuen Erstklässler*innen und der Schulgemeinschaft, sondern die neuen ersten Klassen kamen einzeln in die Turnhalle. Dort bekamen die Kinder einen Film zu sehen, den einige Schüler*innen gedreht haben. Und Frau Schiafone musste dreimal dieselbe Rede halten! Danach sind die „Neuen“ mit ihren Klassenlehrer*innen in ihr Klassenzimmer gegangen, und die Eltern haben unten Getränke (in Flaschen!) und abgepackte Süßigkeiten bekommen.

Friederike Jessat

Klasse 1a

Das ist die Klasse 1a! Wir sind die Dracheklasse und haben uns schon gut an der Anne-Frank-Schule eingelebt. Es wird sicher toll,



wenn wir uns bald wiedersehen und in unser nagelneues Klassenzimmer um-ziehen.

Anke Haug

Klasse 1b



Das ist die Klasse 1b! Wir sind die Mäuse-Klasse und hoffen, uns bald alle wiederzusehen. Nach den Fastnachtsferien findet ihr uns im Neubau. Wir sind schon sehr gespannt auf unser neues Klassenzimmer...

Friederike Jessat

Familienklasse F1

Wir sind die fünf neuen Erstklässler in der Familienklasse F1. Unser Klassenzeichen ist der grüne Stern. In den ersten Tagen war er



der Wegweiser, damit wir unser Klassenzimmer finden. Den brauchen wir aber schon lange nicht mehr! Außerdem haben wir unter den älteren Kindern der Klasse Paten zugeteilt bekommen. Die haben uns am Anfang unterstützt und alles erklärt, was neu für uns war.

Notker Tilgner

Familienklasse F2

Das sind die Erstklässler der Klasse F2. Wir freuen uns darauf, wenn wir bald wieder mit den anderen Kindern der Klasse lernen, spielen, lachen und singen dürfen!

Elisabeth Wolk



Familienklasse F3



Das ist die Klasse 1F3! Wir haben uns schon gut in das Klassen- und Schulleben eingefunden. Hoffentlich sehen wir uns alle bald wieder.

Silke Disch

Unsere neuen Mitarbeiter*innen



Unser Hausmeister **Herr Weiß**

Seit gut einem Jahr haben wir einen Hausmeister, der wirklich täglich viele Stunden an der Schule arbeitet.

Wir freuen uns sehr, dass die Stadt uns bereits in der Bauzeit mehr Hausmeister-Stunden zugewiesen hat und dass die Stelle dann Anfang 2020 schnell mit Herrn Weiß besetzt werden konnte.

Er hat sich sehr schnell hier bei uns eingewöhnt und hatte mit Hygiene-Vorschriften, Baustellenfragen und Umzugsaktionen gleich alle Hände voll zu tun.

Es ist einfach klasse, einen Hausmeister zu haben, der alle baulichen und räumlichen Themen mit im Auge hat und Verantwortung für „seine Schule“ übernimmt.

Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre hier an der Anne-Frank-Schule.

Karoline Schiafone

Einige von euch werden mich bestimmt schon kennen: Ich heiße **Friederike Jessat** und bin seit diesem Schuljahr die neue Konrektorin an der Anne-Frank-Schule. Ich wohne im Rieselfeld und habe vier Söhne. Zwei sind



schon erwachsen, der eine studiert schon, und der andere Sohn hat letztes Jahr Abitur gemacht. Die anderen zwei sind Zwillinge und gehen in die neunte Klasse am Walter-Eucken-Gymnasium.

In meiner Freizeit wandere ich sehr, sehr gerne auf

hohe Berge, und ich lese viel. Auch Kochen macht mir Spaß, wenn ich genügend Zeit und Ruhe habe.

Ja, den Start habe ich mir an der neuen Schule anders vorgestellt. Neben dem Kennenlernen der Schule und euch Schüler*innen, vielen Begegnungen und tollen Veranstaltungen habe ich mir vorgestellt, dass das ein ganz besonderes, eindrucksvolles Schuljahr wird.

Und gekommen ist alles ganz anders:

Corona hat dem Ganzen einen Strich durch die Rechnung gemacht! Von Anfang an mussten wir darauf achten, dass Corona-Regeln befolgt werden, dass ihr zum Beispiel Masken aufhabt. Die Pausen mussten so geregelt werden, dass ihr euch nur in festen Gruppen begegnet. Und dass ich mit meiner ersten Klasse nicht singen darf, finde ich ganz besonders schlimm!

Dann kamen die ersten Corona-Fälle an der Schule, und wir mussten euch teilweise für 10 Tage ganz zu Hause lassen. Vor Weihnachten kam es zum Lock-Down, und ihr müsst seitdem zu Hause lernen.

Jetzt hoffen wir mal ganz, ganz fest, dass es ab April wieder besser wird und wir so ganz allmählich wieder „durchstarten“ können. Schön wäre es ja, wenn wir am Ende des Schuljahres ein Schul- oder Sportfest hinbekommen würden.

Und jetzt habe ich mir noch ein **Quiz** für euch ausgedacht.

Wer glaubt, alle Lösungen herausgefunden zu haben, schreibt sie auf einen Zettel und wirft diesen in den Kasten vor dem Rektorat. Name und Klasse nicht vergessen! Ich ziehe dann drei Zettel, und die Gewinner*innen dürfen sich dann eine Überraschung bei mir abholen!

Und hier sind die Fragen:

1. Welche Farbe hat mein Fahrrad?
2. Meine erste Klasse ist die ...? (Wer auf die Tür des Klassenzimmers schaut, kommt weiter ...)
3. Die jüngsten meiner Söhne sind ... ?
4. Ich esse morgens am liebsten ...?
5. Beim Vorlesen brauche ich eine ...?
6. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit....?

7. Dienstags spiele ich mit meiner Klasse immer ...?

So, wer nun alles über mich herausgefunden hat, möge sich melden! Ihr dürft mich oder die Kinder meiner Klasse auch gerne fragen. Viel Glück!

Liebe Lesewürmer,

mein Name ist **Jenny Schmieder**, und ich bin



seit Januar 2021 an der Anne-Frank-Grundschule im Schulsekretariat tätig. Ich war schon an verschiedenen Schulen und freue mich sehr, hier an der Anne-Frank-Schule die Aufgaben von Frau Iffland übernehmen zu dürfen.

Ich wohne mit meiner Familie (drei Kinder) in Freiburg. Nach der Arbeit gehe ich sehr gerne mit unserem Hund im Wald spazieren. Ich fahre gerne Fahrrad, lese gerne Krimis, bin auf Langlaufski unterwegs, schwimme gerne und spiele Klarinette.

Leider konnte ich wegen dem Corona-Lockdown die Schüler*innen noch nicht kennenlernen, bin mir aber ganz sicher, dass sich dies bald ändern wird. Ich freue mich sehr auf die neuen Aufgaben und auf die Menschen, denen ich hier an der Anne-Frank-Schule begegnen werde.

Hallo zusammen,

ich bin **Katharina Abel** und seit April 2020 zurück an der Anne-Frank-Schule. Und auch



wenn durch Corona alles erstmal ziemlich anders lief, bin ich sehr froh darüber, wieder zurück zu sein.

Eigentlich bin ich schon seit 2013 an eurer Schule, habe aber 2016 und 2018 meine zwei Kinder bekommen und war deshalb in Elternzeit. Aktuell unterrichte ich

in der Klasse 4a Sachunterricht und Musik und bin außerdem in der Lesewurm-Redaktion. Wenn jemand von euch Lust und Ideen für

Beiträge für den LESEWURM hat, sprecht mich gerne an!

In meiner Freizeit gehe ich gerne raus in die Natur, fahre Fahrrad und im Winter Ski. Ich hoffe, dass ich ganz bald wieder Freunde treffen kann, denn das fehlt mir aktuell sehr. Aber das geht uns ja leider allen so, und spätestens im Sommer haben wir dann hoffentlich unser altes Schulleben wieder! Darauf freue ich mich sehr! ☺

Ich heiße **Selina Adler**. Vielleicht kennt ihr mich schon. Ich bin seit November zusammen mit Herrn Schneider-Anderer und Herrn Walter



Teil des Schulsozialarbeiter-Teams. Ich bin Montag-, Dienstag-, Mittwoch- und Donnerstagvormittag an eurer Schule. Mal sitze ich im Dachzimmer und helfe euch zum Beispiel, einen Streit zu klären, mal helfe ich den Kindern in der DaZ-Klasse und mal unterstütze ich Kinder der AUB bei den

Hausaufgaben. Wenn ihr mich seht und etwas auf dem Herzen habt, etwas wissen wollt oder etwas braucht, könnt ihr mich aber auch immer gerne ansprechen oder am Büro klopfen.

Wenn ich nicht an der Schule bin, verbringe ich meine Zeit gerne mit Klettern, mit Akrobatik oder einfach so draußen in der Natur. Ich freue mich, bald noch viel mehr Kinder von der Anne-Frank-Schule kennen zu lernen.

Hallo, zusammen!

Ich freue mich sehr, zu euch an die Anne-



Frank-Grundschule gekommen zu sein! Ich bin Mama von zwei erwachsenen Töchtern und bald Oma. Zurzeit bin ich die Klassenlehrerin von der 2b und kenne einige von euch aus dem Sportunterricht. Meine Lieblingsfächer sind Mathematik, Sport, Musik, BK, Deutsch, Sachunter-

richt ... also, eigentlich mag ich sehr viele Fächer sehr gerne. Ich reite und wandere gerne, mache gerne Musik und treffe mich gerne mit Freunden. Was mir besonders gut gefällt an der Schule ist, wie toll ihr Kinder das

mit Corona macht. Ansonsten lasse ich mich überraschen, was uns ‚Neue‘ noch erwartet, wenn ihr alle wieder ‚normal‘ sein dürft! Schon jetzt freue ich mich jeden Tag, euch Kinder und Kolleg*innen zu treffen und gemeinsam mit euch Schule leben zu können!

Auf eine gute gemeinsame Zeit,
herzliche Grüße,

Roberta Henning von Lange

Liebe Kinder der Anne-Frank-Grundschule,
mein Name ist **Nina Püllmann**, und ich arbeite



seit diesem Schuljahr neu an eurer Schule als Lehrerin. Viele von euch kennen mich mittlerweile schon, weil ich in einigen Klassen Französisch und Sport unterrichte und auch in anderen Klassen schon einige Male Vertretung gemacht habe.

Ich bin erst im letzten Sommer zurück nach Freiburg gezogen, nachdem

ich zuvor einige Jahre in Berlin gelebt und gearbeitet habe. Nun freue ich mich, ein Teil der Anne-Frank-Grundschule zu sein und euch alle bald besser kennenzulernen, wenn es Corona dann hoffentlich wieder zulässt. Auch auf den Frühling in Freiburg freue ich mich sehr, denn ich liebe die wunderschöne Natur und die Stadt sehr.

Bis wir uns bald alle wieder in der Schule treffen können, wünsche ich euch viel Erfolg beim Distanzlernen und hoffe, dass ihr zwischendurch den tollen Schnee draußen genießen könnt!

Viele liebe Grüße!

Hallo liebe Kinder, hallo liebe Eltern,
mein Name ist **Cordula Vogel**, und ich arbeite



derzeit vertretungsweise für Nicolas als Betreuerin in der AUB. Damit sich alle ein Bild davon machen können, wer da seit neuestem mit den Kindern des weißen Lernflurs spielt, bastelt und Hausaufgaben macht, möchte ich mich euch/Ihnen hiermit kurz vorstellen:

Eigentlich werde ich Lehrerin bei den Großen, an den beruflichen Schulen, und zwar für die Fächer Englisch, Französisch und Italienisch. Ich habe auch

schon Erwachsene in Deutsch als Fremdsprache unterrichtet und freue mich, wenn ich die Kinder, die eine andere Muttersprache als Deutsch haben, beim Lernen dieser neuen Sprache unterstützen kann. Insgesamt habe ich schon viel mit Kindern gearbeitet: als Au Pair in Frankreich, während meines Schulpraxissemesters in Italien, als Nachhilfelehrerin, Jungscharbetreuerin, Babysitterin ...

Früher habe ich auch viel in Büros gearbeitet, wobei ich jedoch sagen muss, dass mir die Arbeit mit den großen und kleinen Schüler*innen viel mehr Spaß macht. ☺

In meiner Freizeit liebe ich es, Improtheater zu spielen (das ist Theater, bei dem man keine Rolle auswendig lernen muss, sondern das Handeln der eigenen Figur und somit die Geschichte ganz spontan selbst bestimmen darf). Außerdem spiele ich Capoeira (das ist ein Kampftanz aus Brasilien), singe und mache gerne kreative Sachen.

Ich bin gespannt, was wir noch alles während meiner Zeit an der Anne-Frank-Grundschule gemeinsam erleben werden und freue mich darauf!

Liebe Schulgemeinschaft,

seit Anfang April 2020 bin ich nun mit 90 % (35



Stunden/Woche) als Sprachfachkraft an der Anne-Frank-Grundschule tätig. Gerne möchte ich mich euch kurz vorstellen:

In meiner langjährigen beruflichen Laufbahn habe ich in verschiedenen Bereichen vorwiegend mit Menschen anderer Kulturen gearbeitet.

Sprachförderung und Sprachbildung war hierbei immer inbegriffen. Hierzu absolvierte ich sowohl Diplompädagogik mit den Schwerpunktfächern Deutsch als Zweit- und Fremdsprache, Englisch, Didaktik der Sprachvermittlung und Bildung, Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie als auch Montessori-Pädagogik.

Meine Stelle an der Anne-Frank-Grundschule ist Teil des Projekts „Durchgängige Sprachbildung“ vom Freiburger Bildungsmanagement Schule und Bildung. Das Projekt umfasst drei Aufgabenbereiche:

- Integrative Sprachbildung von Kindern der ersten Klassen
- Beratung und Begleitung des Schulteams
- Beratung und Vernetzung im Verbund „Durchgängige Sprachbildung am Bischofskreuz“

Ich unterstütze hauptsächlich die Erstklässler*innen im sprachlichen Bereich. Ich freue mich sehr auf die vielseitigen Aufgaben und darauf, mit euch zusammenzuarbeiten!

Gabriela Weidringer

Liebe Schülerinnen und Schüler, ich freue mich sehr, dass ich seit diesem Schuljahr bei euch als katholische Religionslehrerin unterrichten darf. Ihr findet mich donnerstags bei den Kindern des gelben Lernflures. Die Erstklässler*innen haben zu ihrer Einschulung mit Pfarrer Geiß und mir in der Kirche St. Albert Gottesdienst gefeiert. Meine genaue Berufsbezeichnung heißt: Gemeindefereferentin.

Nun fragt ihr euch, was macht die **Frau Wick**



an den anderen Tagen, wenn sie nicht an der Anne-Frank-Schule ist? Da bin ich im Pfarrhaus in meinem Büro und schreibe E-Mails, telefoniere oder bereite den Unterricht vor. Ich habe sehr viele verschiedene Aufgaben innerhalb der katholischen Kirche. In der Seelsorgeeinheit Freiburg Nordwest, zu

der fünf Kirchen gehören, bin ich beispielsweise in der Jugendarbeit für die Kinder und Jugendlichen da. Ich freue mich schon sehr, wenn nach der Corona-Pandemie die Zeltlager, Hüttenwochenenden und Gruppenstunden wieder stattfinden. Regelmäßig begleite ich auch Menschen, die von einem Angehörigen Abschied nehmen, weil dieser verstorben ist. Dann versammeln wir uns auf dem Friedhof zur Beerdigung. Sonntags gehe ich immer zum Gottesdienst in die Kirche. Kennst du den Namen der Kirche, in deren Nähe du wohnst? Schau doch einfach mal vorbei! Im Internet findest du meine Kontaktdaten unter www.se-freiburg-nordwest.de

Viele liebe Grüße!

Hallo zusammen!

Mein Name ist **Florian Wieber**, und ich bin seit diesem Schuljahr an der Anne-Frank-Schule. Gemeinsam mit Frau Schildt unterrichtete ich in der Klasse 2a. Vor allem arbeite ich mit den Inklusionskindern. Aktuell bin ich an jedem Tag außer dem Mittwoch hier,



mit insgesamt acht Wochenstunden. Eigentlich komme ich aber von der Albert-Schweitzer-Schule 3.

Ich wohne nicht direkt in Freiburg, sondern am schönen Tuniberg. Zuhause habe ich drei Kinder, meine älteste Tochter ist nun auch Erstklässlerin!

„Jedem Abschied wohnt ein Zauber inne ...“

2020 war an der Anne-Frank-Grundschule ein Jahr der Abschiede. Und der Zauber des Abschiedes lag für uns darin, all das anzuschauen, was die Menschen, die sich verabschiedeten, hier in der Anne-Frank-Schule geschafft und entwickelt haben!



Drei Kolleginnen verabschiedeten wir bei einem wunderschönen Fest Ende Juli in den wohlverdienten Ruhestand: Frau Kaschig-Koderisch, Frau Schätzle und Frau Doppstadt-Scholz. Auch Herrn Kempin, Frau Tag und Frau Eberlein mussten wir Lebwohl sagen, da ihre Wege sie zu anderen Wirkungsstätten führten.



Ende Dezember verabschiedeten wir dann unsere langjährige „gute Seele des Hauses“, unsere Sekretärin Frau Iffland. Das rauschende Fest wird hoffentlich im Sommer nachgeholt!

Ihnen allen danken wir von Herzen für das stets riesige Engagement für die Anne-Frank-Grundschule, und wir hoffen, dass alle der Schule weiterhin verbunden bleiben! ☺

Ein ganz besonderer Dank gilt Frau Kaschig-Koderisch, der langjährigen Konrektorin der Schule. 1999 hat sie an der Schule als Lehrkraft begonnen, und es dauerte nicht lange, bis sie sich in diversen Arbeitskreisen

über die eigene Klasse hinaus engagierte. Sie schrieb mit am Schulprogramm, war bei der Entwicklung diverser Projekte dabei und übernahm dann 2011 das Konrektorat der Schule.

Mit ihrer offenen, stets pädagogisch denkenden Art brachte sie sich unermüdlich in die Schulentwicklung ein und machte dann auch die Entwicklung zur Ganztagschule und alle dazugehörigen Baufragen zu „ihrem Thema“. Wir freuen uns darauf, sie bei der Eröffnung der neuen Räume begrüßen zu können.

Außerdem hat sie von Beginn an das Projekt „Zuhören – Erzählen – Weitererzählen (ZEW)“ mitentwickelt, hat sich selbst erzählerisch fortgebildet und kommt auch im Ruhestand zum Erzählen in die Anne-Frank-Grundschule. Herzlichen Dank!

Ihr alle fehlt uns! Ihr alle habt Spuren in der Schule hinterlassen! Aber es kommen neue Menschen und führen diese, eure Spuren weiter in die Zukunft hinein ...

Wir wünschen euch alles Gute für eure weiteren Lebenswege – wo auch immer sie euch hinführen mögen!

Karoline Schiafone

Liebe Schülerinnen und Schüler liebe Schulgemeinschaft der Anne-Frank-Grundschule!



Am 22. Dezember endete meine Zeit mit Euch an der AFS. Nach 21 Jahren in der AFS bin ich in den (Un)Ruhestand eingetreten.

Ich habe mich immer sehr wohlgefühlt an der Schule. Auch wenn das Sekretariat sehr klein war, so war es doch ein heimeliger Ort.

Während meiner langen Zeit als Schulsekretärin habe ich viele Schülerinnen und Schüler kommen und gehen sehen. Manche kamen sogar als Praktikantinnen und Praktikanten wieder zurück.

Natürlich durfte ich auch viele Lehrerinnen und Lehrer kennenlernen und verabschieden.

Ich hatte sehr vielfältige und abwechslungsreiche Aufgaben. Am schönsten waren für mich die Kontakte mit den unterschiedlichsten Personen und so manche erfrischenden Begegnungen mit den Kindern als auch mit Erwachsenen.

Inzwischen habe ich mich an das Ausschlafen gewöhnt und an einen ruhigeren Tagesablauf – getreu dem Motto: „Morgen ist auch noch ein Tag.“

Ich wünsche der ganzen Schulgemeinschaft alles Gute, gutes Durchhaltevermögen in diesen besonderen Zeiten und viel Freude beim Lernen und Lehren.

Eure **Karin Iffland**

Die beste Sekretärin der Welt!

Frau Iffland war von 1999 bis zum Jahresende 2020 unsere Schul-Sekretärin. Ihr Büro war das kleinste Zimmer im ganzen Schulhaus und dazu oft das kälteste. Es kam nie Sonne hinein, und die Heizung hat nicht immer zuverlässig funktioniert. Sie improvisierte mit Elektroheizung und gutem Chaosmanagement. Trotzdem blieb Frau Iffland immer freundlich und unermüdlich im Einsatz. Für Schüler*innen, die an ihre Bürotür klopfen, hatte sie immer ein offenes Ohr. Nebenbei kümmerte sie sich auch um kranke Kinder, die im Krankenzimmer versorgt werden mussten und auf ihre Eltern warteten.

Egal, wer eine Frage oder ein Problem hatte – Schüler*innen, Eltern, Lehrkräfte, Schulleitung, Betreuungskräfte, Postbote, Hausmeister, Bauleute, das Amt, Kindergärten – stets ließ Frau Iffland ihre Arbeit liegen und versuchte weiterzuhelfen. Bei den Einbrüchen, die es leider in der Schule gab, war auch immer ihr Büro betroffen. Da brauchte es viel Kraft und Geduld, die Verwüstungen wieder zu beseitigen. Apropos: Auch in der Lehrerküche schaffte Frau Iffland vor dem Wochenende immer Ordnung und reinigte die ‚wichtige‘ Kaffeemaschine.

Immer hatte sie die schulischen Abläufe und Daten im Kopf, half damit oft Kolleg*innen und Schulleitungen auf die Sprünge und war eine kompetente Beraterin. Vielen, vielen Dank dafür!

Alles Gute und viel Entspannung in der wohlverdienten Rente!

Sabine Kaschig-Koderisch
ehemalige Konrektorin

Jetzt im ‚Ruhestand‘ – was für ein seltsames Wort!

Ich möchte mich bei den Kindern, ihren Eltern, den Kolleginnen und Kollegen, Frau Schiafone, dem AUB-Team und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ganz tolle Jahre an der Anne-Frank-Schule bedanken! Die Arbeit hat mir immer sehr großen Spaß gemacht!



Das lag zum großen Teil an der guten Stimmung und dem unkomplizierten Miteinander an der Schule. Ich wünsche allen sehr, dass das auch nach dieser unnormalen kontaktarmen Corona-Zeit wieder selbstverständlich wird.

Ich bin sehr dankbar, dass die Verabschiedung im Kreise des Kollegiums am Ende des Schuljahrs mit einem schönen Fest im Freien stattfinden konnte. Die frühere Ideen-Fee der Schule, Frau Müller-Gantert, war als Überraschungsgast da und hat zwei schöne Geschichten erzählt.

Und übrigens: Im Ruhestand?

Das hieße ja, ich stände jetzt ruhig an einer Stelle – nicht vorstellbar, oder? Ganz im Gegenteil gehe ich viel spazieren und wandern. Das genieße ich sehr!

Ich denke aber gerne an meine Arbeitszeit zurück und werde mich in Zukunft als Geschichtenerzählerin in den zweiten Klassen ab und zu mal in der Anne-Frank-Schule blicken lassen.

Herzliche Grüße

Sabine Kaschig-Koderisch



Rosa Müller-Gantert, unsere Ideenfee

An der Anne-Frank-Grundschule 20 Jahre

Damals, als ich im September 2000 meine erste Klasse an der Anne-Frank-Grundschule übernahm, war Herr Küchler noch Rektor. Und was für eine wunderbare Klasse das war! Ich kann mich noch sehr gut an jede einzelne Schülerin, an jeden einzelnen Schüler erinnern. Heute sind alle erwachsen, haben ihre Ausbildung beendet und stehen mitten im Leben. Zwei sind sogar Lehrer geworden.

*Und nach vier Jahren wurden sie als Viertklässler*innen mit all unseren guten Wünschen im Gepäck verabschiedet.*

Und jede Schülerin und jeder Schüler nahm ein Stückchen unserer Herzen mit.

Und zu Beginn des neuen Schuljahres saßen neue, neugierige, liebe, freche, schüchterne, scheue, wissbegierige Kinder in den Bänken.

Und jedes Jahr eroberten sie unsere Herzen erneut.

Zusammen mit einer Gruppe von Lehrerinnen und Lehrern (erweiterte Schulleitung genannt) überlegte Herr Bohn ein Jahr später, wie man Schule noch besser machen kann, wie Lernen noch verbessert werden kann, wie das Zusammenleben all derer, die an der Schule tätig waren, noch besser klappen kann.

Ein neuer Schulhof, der den Kindern viel mehr und interessantere Möglichkeiten zum Spielen bieten sollte, wurde geplant. Die „Sprachräume“ nahmen Gestalt an. Die Lernflure bekamen ihre Farben.

Bunt gekleidet, als käme sie aus einem Märchen, tauchte eines Tages Frau Hübsch an der Schule auf. Und wirklich: Frau Hübsch hatte ganz viele wundersame Märchen im Gepäck. Viele Lehrerinnen und Lehrer lernten damals von ihr, wie man Märchen erzählt. Auch heute noch freuen sich die Kinder, wenn sie Märchen erzählt bekommen. Gespannt, mit großen Augen, warteten die Erstklässler*innen jede Woche auf ihre Geschichte, denn diese Märchenstunden sind Teil des Unterrichts geworden. In der 3. und 4. Klasse konnten dann die Schülerinnen und Schüler eigene Geschichten schreiben. Welche Freude die Kinder beim „Fabulieren“ hatten! Welche wundervollen Geschichten entstanden da, welche verborgenen Talente kamen da plötzlich zum Vorschein, fantastische Ideen bekamen da plötzlich viel Raum zum Erlühen.

Eine gute Fee, unsere „Ideenfee“ Frau Rosa Müller-Gantert, kam auch in regelmäßigen Abständen daher geschwebt, um uns mit neuen Ideen zu versorgen und zu verblüffen.

Manche Kinder waren so fasziniert von ihren Ideen, dass sie Frau Müller-Gantert sogar auf der Straße oder beim Einkaufen ansprachen, um ihr Gedichte vorzutragen.

Sogar der Theaterbus parkte für drei Tage in unserem Schulhof und nahm die Kinder mit auf eine Reise rund um die Welt. Alle Jahre wieder besuchten die Klassen das Weihnachtsmärchen im Großen Haus. Welch eine Aufregung das immer war, wie scharfsinnig die Gedanken der Kinder zu dem Gesehenen waren, wie wurde danach diskutiert und analysiert!



*Und nach jedem Schuljahr wurden die Viertklässler*innen verabschiedet. Mit unseren guten Wünschen im Gepäck zogen sie in die Welt hinaus. Und jedes Mädchen und jeder Junge nahm einen Teil unseres Herzens mit.*

Und zum Beginn des neuen Schuljahres saßen wieder neugierige, liebe, freche, schüchterne, scheue, wissbegierige, schlaue Kinder in den alten Bänken.

Und jedes Jahr eroberten sie unsere Herzen aufs Neu.

Auch die Schülerinnen und Schüler durften und sollten das schulische Leben mitgestalten. In der Schulversammlung konnten die Schüler-rätinnen und Schülerräte die Ideen und Vorschläge aus ihren Klassen vorstellen. Es war eine wichtige und ehrenvolle Aufgabe für die Schülerinnen und Schüler, denn schließlich wurden sie von ihrer Klasse gewählt, und die Klasse erwartete, dass diese Aufgabe sehr ernst genommen wurde.

Das konnte man dann auch bei jeder Schulversammlung sehen, mit wie viel Verantwortungsbewusstsein der Schülerrat seine Aufgaben erfüllte. Und es wurde nie langweilig, auch wenn das Thema Toiletten fast in jeder Versammlung behandelt werden musste.

Gespannt und mit großer Ungeduld wurden auch die Sportfeste im Seepark erwartet. An einem Vormittag durften Mädchen und Jungen

sich im Laufen, Springen und Werfen messen. Noch Tage danach waren die jeweilig erzielten Werte Gesprächsthema.

*Und nach jedem Schuljahr wurden die Viertklässler*innen auf großer Bühne verabschiedet. Unsere guten Wünsche haben sie immer begleitet. Und jedes Mal nahmen sie ein Stückchen unserer Herzen mit.*

Und zu Beginn des neuen Schuljahres bevölkerten wieder neue, liebe, freche, neugierige, schüchterne, scheue, schlaue, wissbegierige kleine Menschen die leer gewordenen Schulbänke.

Und jedes Jahr aufs Neue eroberten sie unsere Herzen im Sturm.

Gleich im ersten Schuljahr durften die neuen Schüler zu Cora und den Tieren. Kinder, die am Anfang ängstlich waren, legten schon bald ihre Scheu ab und begaben sich auf eine aufregende Entdeckungsreise. Wie gut tat es den Kindern, die Tiere zu beobachten, sie zu füttern, sie an der Leine zu führen, ihr Verhalten zu ergründen! Wie gut tat es den Kindern, die Wiesen zu pflegen, sich in den Brombeerhecken einen Weg zu bahnen oder eine Höhle zu bauen! Wie neugierig und aufgeschlossen die Schülerinnen und Schüler waren, als eines Tages das Ökomobil kam und sie Gelegenheit hatten, den Bach, der an der Schule vorbeifließt, zu erforschen. Welch seltsames Getier hielt sich dort unter den Steinen versteckt!

Zu Klassenfesten wurden Eltern, Geschwister und Großeltern eingeladen. Eine Stadtrallye wurde abgehalten. Schulübernachtungen mit Hund wurden organisiert. Mit viel Musik, Spielen und einer Süßigkeiten - Party wurde niemandem langweilig.

Schullandheimaufenthalte mit mehreren Übernachtungen (ganz ohne Mama und Papa!), das waren immer großartige unvergessene und aufregende Begebenheiten im Laufe eines Schülerlebens. Wenn man dann auch noch Pferde striegeln oder ein echtes Bergwerk besichtigen durfte, konnte man bleibende Erinnerungen sammeln.

Und nach jedem Schuljahr.... ABER DANN KAM CORONA ☹

Kein Schullandheim mehr, kein Klassenfest, keine Abschiedslieder ...

Mitten im Schuljahr musste ich die Anne-Frank-Grundschule für immer verlassen! Und diesmal blieb ein Teil meines Herzens dort zurück ...

Katharina Schätzle
ehemalige Klassenlehrerin der lieben F3

Die Anne-Frank-Schule geht online

Als im ersten Lockdown im März 2020 plötzlich die Schulen geschlossen wurden und es von da an Fernlernunterricht geben sollte, war für uns alle erst einmal wirklich alles neu. Nach einem halbwegs normalen Sommer in der Schule kamen dann ab November erneut viele Änderungen durch Corona auf uns zu. Mit den ersten positiven Coronafällen bei uns an der Schule gingen die ersten Klassen und Lehrer*innen in Quarantäne. Es musste also wieder von zuhause aus gelernt und gelehrt werden. Zum Glück gab es inzwischen mehr digitale Angebote, mit denen wir untereinander Kontakt halten konnten.



So sahen die meisten Lehrerkonferenzen in diesem Schuljahr bisher aus. Wir treffen uns mit viel Abstand in der Turnhalle.

Nachdem wir Lehrer*innen unsere Konferenzen zunächst mit viel Abstand in der Turnhalle abhielten, konnten wir uns irgendwann online in einer Videokonferenz treffen. Das ist zwar nicht die Form, die wir uns für immer wünschen, denn auch wir Lehrer*innen vermissen es sehr, uns mal spontan bei einer Tasse Kaffee im Lehrerzimmer auszutauschen, aber so war es natürlich sicherer.



Mit den steigenden Coronafällen und den strikteren Maßnahmen wurden unsere Konferenzen dann auch online abgehalten.

Genauso machen das inzwischen auch einige Klassen. Die einen treffen sich täglich bei „Jitsi“, andere Klassen treffen sich ab und zu über „BigBlueButton“. Einige Klassen bekommen über ein „Padlet“ Material ihrer Lehrer*innen, andere Schüler*innen können

sich Arbeitsblätter aus der Cloud der Anne-Frank-Schule herunterladen. Das klappt natürlich alles nicht immer ohne Probleme. Bei einigen ist oft die Internetverbindung zu schlecht, mal erkennt der Computer ein Mikrofon oder eine Kamera nicht, mal bleibt einfach das Bild stehen. Aber insgesamt hätten wir uns vor einem Jahr nicht vorstellen können, dass wir überhaupt ansatzweise so etwas wie „Homeschooling“ auf die Beine stellen können.

Neben den Videokonferenzen gibt es natürlich die Anton-App, Erklärvideos von Sofatutor und das Antolin-Programm. Wir sind sehr froh darüber, dass wir nun im zweiten und so langen Lockdown ein paar mehr Möglichkeiten für das Fernlernen und Homeschooling haben. Und dennoch: Wir Lehrer*innen vermissen es wahnsinnig, mit euch Schüler*innen in der Schule zu lachen, zu lernen und zu reden. Wir hoffen, dass wir ganz bald wieder in einen geregelten Schulalltag starten können und dass wir wieder viele schöne Dinge miteinander erleben können.

Katharina Abel

Erste Umzüge – schöne neue Räume

Während wir alle mit Hygieneregeln, Lockdown, Quarantänefällen, Fernlernen usw. beschäftigt waren, lief der Bau im Südbereich der Schule weiter. Mitte Februar werden die ersten Klassen in die neuen Räume im Süden der Schule ziehen. Manch eines der Kinder wird sich wundern, wenn es nach dem Lockdown zurück in die Schule kommt und ein neues Klassenzimmer beziehen darf.



Nun beginnt die Sanierung der Schulhofseite des alten Gebäudes. Der Weg hin zur Ganztagschule schreitet also fort. Natürlich belastet der Bau die Schulgemeinschaft zusätzlich zu all den Corona - Herausforderungen, aber es ist unglaublich, wie gelassen und unaufgeregt alle – Kinder wie Erwachsene – diese Belastung mittragen. Wir alle freuen uns auf weitere neue, großzügige und toll ausgestattete Räume, die nach und nach entstehen werden. Man weiß, dass der Raum als „dritter Erzieher“ eine starke

Wirkung auf die Kinder hat und dass die Atmosphäre von Räumen sich sehr wohltuend auf die in ihr lebenden Menschen (groß und klein) auswirken kann. In diesem Sinne sind wir gespannt, wie es den Klassen 1a und 1b, 2a, 3b und 4b und 4c in den neuen Räumen ergehen wird.

Die mit dem Schulneubau verbundene



Weiterentwicklung zur Ganztagschule (GTS) ist für uns als Kollegium das zentrale Schulentwicklungsthema. Leider haben wir zurzeit wenige Kapazitäten übrig, um uns mit der inhaltlichen Gestaltung der GTS intensiver zu befassen.

Wir möchten die neuen Räume, aber auch die



neuen Zeitfenster, die entstehen werden, so nutzen, dass der Ablauf des Vormittags ruhiger werden kann. Die Kinder sollen die Zeit, die sie zum Lernen, zum Spielen und für ihre Entwicklung brauchen, wirklich gut nutzen können. Wir merken, dass Kinder gerade in Zeiten der digitalen Welt zusätzlich viele Erfahrungen machen müssen, um wirklich gut lernen zu können. Es ist hilfreich, wenn sie sich zum Beispiel in der Natur bewegen können, wenn sie gemeinsam gärtnern oder kochen oder kreativ sein können. Sie müssen Räume haben, in denen sie frei in Gruppen oder allein spielen dürfen. Diese Beispiele zeigen, dass es sich lohnt, in Zukunft – wenn die Ganztagschule tatsächlich startet - länger in der Schule und auf dem Schulgelände zu sein (Montag bis Donnerstag jeweils von 7:30 Uhr bis 15:30 Uhr, am Freitag wird um 12:15 Uhr die Schule enden).

Außerdem wird es mehr Zeit und Möglichkeiten geben, um einzelne Kinder gezielter und besser fördern zu können. Die Weiterentwicklung der Schule wird spannend, und



natürlich werden wir auch die Ideen der Elternschaft in unsere Überlegungen einbeziehen.

Die bereits bestehende gute Zusammenarbeit mit den AUB - Betreuungsteam bereitet den Einstieg in die Ganztagschule bereits vor. Eigentlich tauschen wir uns regelmäßig intensiv in den Klassenteams aus und freuen uns, wenn wir gemeinsam mit unseren Teampartnern auf Ausflüge gehen können. Wir sind sehr froh, dass der Förderverein mit Geld die Begleitung durch die AUB - Kräfte unterstützt und somit hilft, die Zusammenarbeit zu vertiefen. Im Moment sind diese Gesprächsmöglichkeiten sehr eingeschränkt. Daher freuen wir uns auf „bessere Zeiten“ im Frühjahr oder Sommer, um zusammen den gemeinsamen Weg in eine gelingende und kindgerechte Ganztagschule zu ebnen.

Karoline Schiafone

Viel Neues und bald wieder Altes von der Schulsozialarbeit

Im Sommer feiert die Schulsozialarbeit an der Anne-Frank-Grundschule bereits ihren neunten Geburtstag. Aber noch in keinem Jahr gab es so viele Veränderungen wie im Jahr 2020.

Es gibt jetzt seit September 3 Schulsozialarbeiter*innen:

Herr Schneider-Anderer (mit einer 75% Stelle), Herr Walter (mit einer 50% Stelle) und Frau Adler (mit einer 25% Stelle).

Das Jahr brachte viele Überraschungen mit sich: Im ersten Lockdown ging es ins Homeoffice. In der Zeit bis zu den Ferien konnten wir dann Schritt für Schritt wieder zurück an die Schule.

Nach den Sommerferien stellte sich dann die Frage, welche Angebote auch in Coronazeiten möglich sind. Das hieß für den beliebten Brezerverkauf und die Ausbildung der Streitschlichter*innen, dass ein Jahr pausiert werden muss. Aber zumindest die schon ausge-

bildeten Streitschlichter*innen in den vierten Klassen können weiter für die Kinder ihres Lernflures beim Klären von Streitsituationen helfen.

Dafür gibt es in diesem Jahr so viele Schulsanitäter*innen wie noch nie (es sind fast 50!), da jeder Lernflur seine eigene Pausenzeit bzw. seinen eigenen Pausenbereich hat. Auch hier war eine gründliche Ausbildung durch die Malteser leider nicht möglich. Aber wir sind total begeistert, dass sich so viele Kinder aus den dritten und vierten Klassen trotzdem dazu bereit erklärt haben. Sie kümmern sich in den Pausen um verletzte Kinder, geben die Spielgeräte heraus und kümmern sich zum Ende der Pause darum, dass diese wieder zurückgebracht werden.

Auch für die zahlreichen AG-Angebote der Schule konnten wir ein Wechselsystem austüfteln, so dass die AG's im Herbst und hoffentlich auch wieder im Frühling stattfinden können.



Das Dachzimmer ist aktuell noch im Pavillon.

Finden könnt ihr unser Büro derzeit noch im AUB-Bungalow. Wir sind täglich im Pavillon und bieten dort das „Dachzimmer“ an, bis das eigentliche Dachzimmer umgebaut ist.

Demnächst kommt dann aber auch etwas Altes und Bekanntes zurück, und wir können in unser neu gebautes Büro am alten Platz in der

Schule zurückkehren. Wir freuen uns schon auf eure Besuche.



An der Südseite der Schule entsteht das neue Büro der Schulsozialarbeit.

Rainer Schneider-Anderer
Jonas Walter
Selina Adler

Opa-Geschichten



Mein Opa Uwe hat ein Schiff namens Idefix. Ich finde es toll, mir vorzustellen, was er auf der Idefix alles erleben kann. Deshalb habe ich ihm zum Geburtstag ein Buch mit Opa-Geschichten geschrieben. Fünf davon könnt ihr hier lesen. Auf dem Foto seht ihr die Idefix.

Finn Rothe, Klasse F1

Opa im Watt

Opa wollte mit der Idefix an die Nordsee fahren. Als er auf der Nordsee angekommen ist, kam plötzlich die Ebbe, und das Wasser war fort. Opa steckte sechs Stunden fest.

Opa wurde langweilig und er machte einen Spaziergang auf dem Watt. Er fand Muscheln, Krebse, Quallen und Wattwürmer. Sogar einen Seehund sah Opa.

Dann ging er zur Idefix zurück, und die Flut kam, und er fuhr weiter.

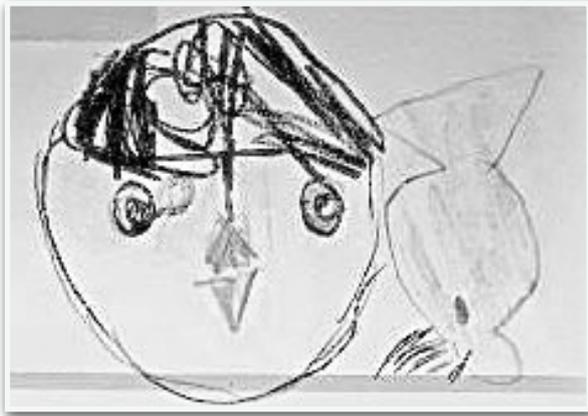


Reise zum Südpol

Opa fährt zum Südpol und trifft dort einen Pinguin.

Opa will angeln. Aber er hat seine Angel vergessen.

Der Pinguin hilft Opa. Er fängt ihm einen Fisch. Beide essen den Fisch gemeinsam.



Reise nach Madagaskar

Opa legt mit der Idefix am Hafen von Madagaskar an. Dort sitzt ein Lemur am Strand. Als Opa die Idefix verlässt, klaut der Lemur die Schlüssel des Boots und rennt weg. Opa versucht ihm zu folgen. Da trifft er auf ein Chamäleon. Dieses hilft Opa. Es fängt den Lemur mit seiner Zunge und hält ihn fest. Opa nimmt dem Lemur den Schlüssel aus der Hand und geht zur Idefix zurück.



Hilfe vom Wal

Opa fährt mit der Idefix auf dem Meer. Da fällt der Motor aus und es gibt keinen Wind. Opa steckt fest. Ein Wal kommt geschwommen und hilft Opa. Er schiebt das Boot bis nach Spanien.



Die Begegnung mit dem Pavian

Opa segelt auf der Reise an Afrika vorbei. Da er Hunger hat, isst Opa eine Banane. Ein Pavian sitzt am Strand und versucht, die Idefix zu erreichen. Doch diese war zu weit weg, und der Affe konnte nicht schwimmen.

Opa sah dies und warf ihm die Banane zu. Der Affe freute sich sehr.



Den Räumen auf der Spur – auf Entdeckungstour durch die Anne-Frank-Grundschule

Wart ihr schon mal auf einer Entdeckungstour? Was heißt überhaupt entdecken und was braucht man dafür? Und wo gibt es überhaupt was zu entdecken? Da fragen wir doch mal bei den Kindern der Klasse F1 nach, die sich mit solchen Fragen im Projekt „Raum räumen“ beschäftigen:

„Frau Lemmer hat uns durch das Projekt geführt. Das erste Mal hatten wir drei Stationen. Die erste war, mit Herrn Tilgner einen Entdeckerausweis zu machen. Die zweite war, mit Frau Rihm eine Hand zu basteln. Die dritte war, mit Frau Lemmer die Schule zu erkunden. Das Projekt „Raum räumen“ ist ein sehr cooles Projekt. Wir erkunden die Schule. Wir haben auch Videos gefilmt.“ (Mia)

Immer freitags schlüpfen die Kinder der Klasse F1 gemeinsam mit den Erwachsenen in die Rolle von Entdeckern. Dafür ziehen wir unsere Entdeckerausweise an, wenn Frau Lemmer kommt. Gemeinsam entdecken wir die Räume der Schule. Ihr denkt, die kennt ihr doch schon? Dann lest mal, was Herr Tilgner auf unserer Erkundungstour festgestellt hat:

„Ich habe Räume entdeckt, die ich bisher kaum kannte, zum Beispiel den Gruppenraum und die Werkstatt der AUB. Da kam ich mir fremd vor, während die Kinder sich sofort wie zu Hause fühlten. Besonders in der Werkstatt ist mir aufgefallen, wie sehr wir alle Spuren in den Räumen hinterlassen, in denen wir Zeit verbringen. Die Kinder haben dort nicht nur Werkzeuge in die Hand genommen, sondern auch Werkstücke anderer, gerade nicht anwesender Kinder.“

Eine Spur, die Herr Tilgner gefunden hat, waren z.B. die Schwerter, die Kinder gebaut hatten. Durch diese Spur hatte er den Eindruck, dass die Kinder „aber irgendwie doch anwesend“ waren, obwohl die Werkenden Kinder nicht im Raum waren.

Lucy und Lara fanden es komisch, in Räumen zu sein, die sie noch nicht kannten. Lara erklärt dazu: „Das Musikzimmer war komisch. Da war ich zum ersten Mal. Da habe ich mich umgeschaut und habe mir überlegt, was ich da einmal gerne machen würde.“

Es gibt aber auch Räume, die wir sehr gut kennen, wie zum Beispiel unser Klassenzimmer. Dachten wir! Auf einer „Raumreise“ haben wir viele neue Dinge entdeckt. Lucy ist die Fotoausstellung an der Wand aufgefallen. Lara hat unter dem Tischbein von Herrn Tilgners Tisch einen Joghurtbecher entdeckt und auf dem Regal einen goldenen Getreidekranz. Elena ist aufgefallen, dass am Fenster noch ein rosa Auge von Finns Geburtstagsmonster hängt. Manchmal muss man ganz genau hinsehen, zuhören oder spüren.

Stellt euch vor, wir haben sogar ein Video gemacht! Dazu erzählt euch Elena: „Wir haben „1, 2, 3, versteinert“ gesagt. Und dann durfte man sich nicht mehr bewegen. Dann ist jemand mit der Kamera durch den Raum gegangen und hat uns gefilmt.“ Lara ergänzt, dass man bei einem ersten Video machen durfte, was man eigentlich in dem Raum macht und bei einem zweiten, was man gerne machen würde. Das war nicht immer ganz einfach, berichtet Harvey: „Auf dem Klettergerüst war es ganz schwer zu versteinern. Ich habe die beiden Füße auf die Stange gemacht und auch die Hände. Als es aufgehört hat, bin ich runtergefallen.“

Wir sind schon gespannt, was es in den Räumen der Schule noch zu entdecken gibt. Davon berichten wir euch dann in der nächsten Ausgabe des „Lesewurm“.

Elena, Harvey, Lara, Lucy, Mia, Kathrin Lemmer, Notker Tilgner, Klasse F1

Umweltpreis 2020 für „Kleine Energieforscher“!



Nachdem wir das Projekt „Kleine Energieforscher“ erfolgreich auf der Crowd-Plattform der Badenova im Jahr 2019 finanzieren konnten, kommt nun eine äußerst erfreuliche Nach-

richt!

Anlässlich des Freiburger Stadtjubiläums erhielt die Anne-Frank-Schule den mit 900 Euro dotierten Umweltbildungspreis 2020. Die Umweltpreise der Stadtverwaltung zeichneten lokale Initiativen, mitunter einige Freiburger Schulen aus, die einen sichtbaren Beitrag zum Klima- und Naturschutz leisten.

Mit den kleinen Energieforscher*innen war die Anne-Frank-Schule ganz vorne dabei!



Was der Jury besonders gut gefiel: Ihr ist aufgefallen, mit welcher Begeisterung, Freude und Kreativität die Schüler der dritten und vierten Klassen an ihren Experimentiermodellen für Solarenergie geforscht und gearbeitet haben. Solarenergie ist in Freiburg sehr weit verbreitet im Vergleich zu anderen Städten, aber es gibt nur wenige Einrichtungen, die ihren Schüler*innen ein Fortbildungsmodul der Spitzenklasse anbieten können.



Wir haben zugegebenermaßen viel Glück! Denn Herr Salman, Projektinitiator und Papa von zwei Schulkindern, forscht selbst mit großer Begeisterung am Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme (ISE). Außerdem hat

Herr Salman große Freude an der Zusammenarbeit mit Schulkindern. Ihm ist es wichtig, dass Kinder selbst viel ausprobieren und nachfragen können.

Mit großer Experimentierfreude erfahren Kinder viel leichter, wie Solarenergie und Stromkreise funktionieren, z.B. beim Zünden eines Motors.

Kennst du schon Energieforscher*innen an der Schule? Frag sie selbst, wie die Solarenergie funktioniert. Und spätestens, wenn du in die dritte Klasse kommst, kannst du selbst an einer Fortbildung teilnehmen!

Mit dem Preisgeld können wir mehr Spitzenforscher und Spitzenforscherinnen ausbilden! Natürlich müssen wir uns zunächst einmal gedulden, bis wir alle zurück in die Schule dürfen. Doch schon jetzt scheint die Sonne jeden Tag etwas länger, und wir hoffen, bald wieder an unseren schönen Experimentierstationen weiter forschen zu können!

Das haben wir uns wirklich verdient, oder?

Bleibt bis dahin gesund!

Im Namen eures Fördervereins

Fabricio Rodríguez

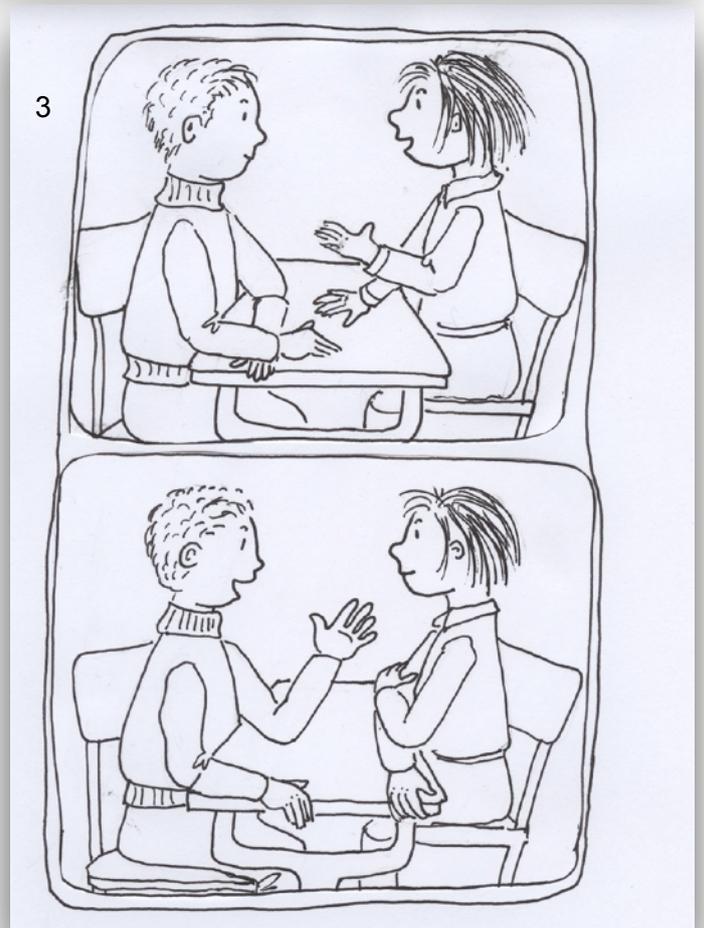
Liederrätsel

Wenn du die drei Bilder genau anschaust und dir selbst erzählst, was du darauf siehst, fallen dir sicher zwei Lieder ein, die ihr zur Fastnacht singt und eins, das immer bei der Schulversammlung gesungen wird.

Viel Spaß!

Rosa Müller-Gantert

Hier sind die Liederrätsel:



Die Lösungen findest du auf Seite 30

Über den Lesewurm

Es gab einmal einen Wurm. Der hieß Lulu. Er war schlau und auch klug. Er konnte sogar lesen. Er wohnte in einer Höhle und lebte dort in Frieden.

Lulu ging auch mal nach draußen. Aber er konnte nicht immer raus, weil die Sonne ihn blendete, und die muss auch mal scheinen.

Einmal hat er gegessen und gegessen, und dann ist er ein Schmetterling geworden.

Omotolani, Klasse 2a

Besuch bei den Bauernhoftieren für Stadtkinder

Wir, die Klasse 2a, haben uns im Herbst viermal bei Cora getroffen. Wir waren sehr froh, dass die Corona-Regeln dies erlaubt haben. Denn im letzten Schuljahr sind unsere



Termine mit Cora wegen Corona ausgefallen. Als ich auf dem Bauernhof für Stadtkinder bei Cora zu Besuch war, habe ich Hühner, Esel und Pferde gesehen. Es gab Brombeerhecken und daneben einen großen Pilz.

Chiara



Ich fand es schön bei Cora, weil wir Brombeeren schnippeln durften.

Tom

Ich habe Pferde gesehen. Es war schön.

Amina

Ich bin traurig, weil Lorenz, der Ziegenbock, im Januar gestorben ist. Zum Glück konnten wir noch viel Zeit mit ihm verbringen.

Mia-Malin

Mitgemacht beim LESEWURM-Quiz

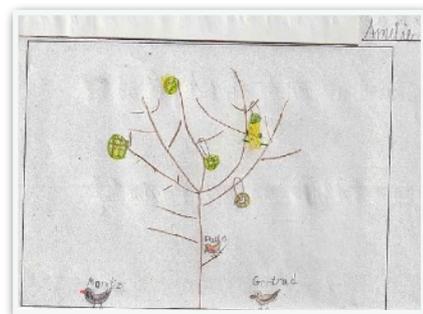
Im letzten Schuljahr haben erfreulich viele von euch an unserem Lesewurm-Quiz teilgenommen. Es gab drei Gewinner, die den ersten Platz belegten, sowie mehrere Gewinner auf den Plätzen zwei und drei. Natürlich gab es für alle tolle Preise, die von Frau Schiafone überreicht wurden.



Auch zu dieser LESEWURM-Ausgabe wird es ein Quiz geben! Wir würden uns freuen, wenn wieder viele von euch mit raten!

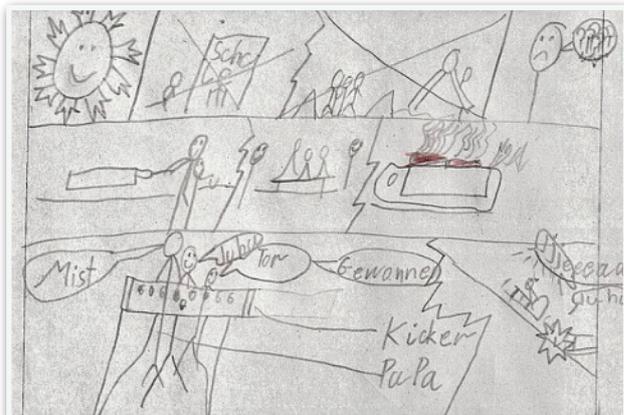
Daniela Pontzen

Der zweite Lockdown – Gedanken und Erlebnisse der Klasse 2a



Es ist Winter und es schneit. Die Vögel finden nicht viel Futter. Wir haben Vogelfutter aufgehängt, und es kommen auch ein paar Vögel. Sie sind Stammgäste geworden. Wir haben ihnen Namen gegeben: Das Amselmännchen heißt Moritz. Das Amselweibchen heißt Gertrud. Das Rotkehlchen heißt Paula.

Amélie und Mia-Malin



Ich finde die Corona-Zeit für mich zu lange. Weil man nicht in die Schule gehen darf. Für mich ist es langweilig! Aber ich habe zuhause mit Mama gespielt und gebastelt.

Max



Ob gemein oder nett: Alle müssen sich vor dem Corona-Virus schützen.

Lenny

Ich hasse Corona, und ich hoffe, diese Zeit hört bald auf. Ich finde die Notbetreuung auch schön. Aber ich fände es besser, wenn die normale Schule wieder anfängt.

Anka

Ich finde den Corona-Virus dumm. Ein paar sind gestorben wegen Corona.

Giuliano

Bilderrätsel

1 Bilder - Buchstaben - Rätsel 1

Buchstabe 2

Buchstabe 1

Buchstabe 4

Buchstabe 1

Buchstabe 4 oder 1

Wenn du die Buchstaben in der richtige Reihenfolge schreibst, gibt es ein Wort für etwas, was du jeden Tag brauchst.

Wenn du in diesen blöden Corona Zeiten ein paar Dinge beachtest, kannst du dich nicht so leicht anstecken. Die Lösungswörter der beiden Bilderrätsel sagen dir, was es ist. Schreibe die Namen für die Tiere und Dinge auf. Aus jedem Wort wird ein Buchstabe für das Lösungswort gebraucht. Welcher Buchstabe das ist, siehst du an der Zahl, die bei der Zeichnung steht. Wieder viel Spaß!

Rosa Müller-Gantert

Bilder - Buchstaben - Rätsel 2

Trage die Buchstaben in der Reihenfolge der Bilder ein.
Die Lösung besteht aus zwei Wörtern.

..... das solltest du nie vergessen.

Die Lösungen zu den Bilderrätseln findest du auf Seite 30.

Die Wissenschaft hat festgestellt: Das hilft in schwierigen Zeiten

In schwierigen Zeiten ist es besonders wichtig, über das, was diese schwierigen Zeiten mit einem selbst machen, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Fragen Sie in den Familien, wie es Ihren Kindern aktuell geht. Was befürchten sie, was vermissen sie, was würden sie sich wünschen?

Und bringen Sie sich selbst ein in diesem Gespräch. Achten Sie dabei darauf, dass Ängste dabei benannt werden dürfen, aber keinesfalls die Oberhand erhalten.

Entwickeln Sie gemeinsam Ideen, wie Sie gerade in einer als schwierig erlebten Situation Lichtblicke schaffen können. Lassen Sie Ihrer Fantasie dabei zunächst völlig freien Lauf. Spinnen Sie ganz ohne Schere im Kopf herum und haben Sie Spaß dabei, verrückte Ideen zu entwickeln. Greifen Sie dann eine dieser Ideen heraus und finden Sie einen gemeinsamen Weg, wie Sie diese mindestens ansatzweise verwirklichen können, und setzen Sie dieses Vorhaben dann auch um.

Die Umstände werden dadurch zwar nicht verändert, wohl aber die Sichtweise auf diese Umstände, und es werden Möglichkeiten gefunden, trotz der Situation positive Erlebnisse zu schaffen.

Vielleicht probieren Sie das aus und berichten im nächsten LESEWURM, welche Erfahrungen Sie damit gemacht haben?

Edgar Bohn
Lesewurm-Redaktion

Die Umweltdetektive der Anne-Frank-Grundschule

In diesem Schuljahr repräsentieren fünf Kinder aus der 4c und der 4b zusammen mit Frau Püllmann und Frau Pontzen die Umweltdetektive-AG unserer Schule: Emilia, Maxim, Muhammed, Tara und Paulina. Sie kontrollieren in den Pausen in den Klassenzimmern, ob das Licht ausgeschaltet ist und der Müll auch richtig getrennt wird. Zu Beginn haben sie gemeinsam ein neues Plakat gestaltet, das ihr im Eingangsbereich unserer Schule findet.

Im Rahmen des Energieprojektes "fifty/fifty 2.0" der Stadt Freiburg fand im November letzten Jahres eine Begehung unserer Schule statt, wegen Corona leider ohne unsere Umweltdetektive.



Zusammen mit dem Hausmeister Herrn Weiß und Herrn Schmid von der Energieagentur hat Frau Püllmann im November letzten Jahres die Räumlichkeiten der Schule kontrolliert, um herauszufinden, wie wir noch besser Energie sparen und so die Umwelt schonen können.

Im Keller haben wir zum Beispiel überprüft, ob die Heizungsanlage richtig eingestellt ist. Es war ganz schön beeindruckend zu sehen, wie kompliziert die dicken, langen Heizungsrohre verlaufen. Aber Herr Weiß und Herr Schmid kennen sich gut aus und wissen, worauf man dort achten muss.

In den Fluren und Klassenzimmern wurden die Lampen kontrolliert. Dabei haben wir festgestellt, dass wir Energie sparen könnten, wenn auf den Fluren Bewegungsmelder eingebaut wären, sodass das Licht automatisch ausgeht, wenn sich dort gerade niemand aufhält. Auch in der Turnhalle sind solche Bewegungsmelder wichtig.

In unseren Klassenräumen sollen wir möglichst die Aufkleber auf den Lichtschaltern erneuern, denn wir brauchen ja am meisten Licht an der Tafel. Wir haben auch nochmal darüber gesprochen, dass wir weiterhin unseren Müll trennen sollen. Dafür benutzen wir in unseren Klassenräumen ja schon die drei unterschiedlichen Mülleimer für Papier, Plastik und Restmüll.

Zum Schluss haben wir noch die Stromzähler angeschaut. Dort wird gemessen, wie viel Strom wir jeden Monat verbrauchen. Wenn wir alle mitmachen, können wir dafür sorgen, dass wir Strom sparen und unsere Umwelt schonen.

Nina Püllmann, Daniela Pontzen

Die Klasse F2 in der Waldwoche

Wir, die Klasse F2, hatte zuerst Pech und dann Glück. Eigentlich waren wir schon im Mai 2020 für die Waldwoche angemeldet. Aber die fiel wegen Corona leider aus.

Deshalb durften wir als Ersatz gleich in der dritten Schulwoche dieses Schuljahres, im September/Oktober, in die Waldwoche. Unsere Erstklässler*innen waren erst in der zweiten Woche in der Schule und in unserer Klasse. Wer denkt: „Das ist aber früh!“, der täuscht sich.

Es hat alles super geklappt, und wir haben uns gut kennengelernt.

Es war eine tolle und erlebnisreiche Woche, sodass wir euch nicht alles erzählen können.

Aber hier ein paar besondere Erlebnisse:

Gleich am ersten Tag mussten wir Holz für die Kochstelle holen. Alle standen in der Reihe, um nacheinander von Klaus Goldmann (der

Leiter der Waldwoche) Holzscheite entgegenzunehmen, um sie zur Feuerstelle zu tragen. Die Holzscheite nahm er von einem aufgeschichteten Holzstapel. Plötzlich hielt er inne, denn da saß auf einem Holzscheid eine Fledermaus. Sie war noch ganz starr von der Nachtkälte. Vorsichtig durften wir sie streicheln. Sie fühlte sich ganz weich an, und sie war braun und schön.

Wir waren ganz begeistert und aufgeregt, denn keiner von uns hatte jemals eine Fledermaus gestreichelt. Als wir am Nachmittag noch einmal vorbeischaute, saß sie nicht mehr da.

Mit dem Holz durften wir ein Feuer machen, denn wir haben jeden Tag über dem Feuer unser eigenes Mittagessen gekocht. Es hat gut geschmeckt! Ganz besonders lecker waren die Schokobananen.

Ein paar Jungs spielten gerne mit Stöcken, nicht nur im Wald, sondern auch am Feuer. Die Stöcke begannen zu glimmen, sodass man damit Muster in die Luft zeichnen konnte. Insgesamt war es in dieser Woche kühl und auch nass. Deshalb hat sich auf unserem Gelände am Bach ein matschiger Sumpf gebildet. Es hat riesigen Spaß gemacht, dort zu spielen!

Hinterher haben ein paar Kinder die schmutzigen Socken und Kleider am Bach gewaschen und sie an einem Baumstamm zum Trocknen aufgehängt.



Einmal sind Elisa und Lea im Matsch stecken geblieben und kamen nicht mehr heraus. Zum Glück war an diesem Tag Frau Eichmann mit Bella zu Besuch. Sie warf den Mädchen die

Leine zu und damit zog Bella sie heraus. So ein Glück!

Wir durften auch viel im Wald unternehmen: ein Waldsofa bauen, Brücken bauen, Tippi bauen, einen Parcours anlegen, Erdwespen beobachten, das Jäger-und-Hirsch-Spiel spielen und vieles mehr. Lisbeth band aus Blumen und Gräsern Kränze, und Annika bastelte Blätterketten. Einmal schien die Sonne über dem Sumpf auf das Wasser, und es schimmerte wie ein Regenbogen, richtig schön!

Am Ende der Woche waren wir besonders glücklich, dass wir am Anfang die Fledermaus gesehen hatten und streicheln konnten. Das war einfach ein ganz besonderes Erlebnis!

Frau Wolk
und die Klasse F2

Die Klasse 4c hat einige Stimmen zum zweiten Lockdown gesammelt:

Im Coronalockdown bin ich mit meiner Tante, Mama, zwei kleinen Cousins und meiner Schwester Schlitten gefahren. Dort, wo wir hingegangen waren, war sehr, sehr viel Schnee. Leider ist ein Schlitten verloren gegangen. Ich fand es schade, dass wir kein Silvester feiern konnten. Sonst ist alles okay. Bei uns hat es geschneit. Es war genug Schnee zum Schneemann bauen. Wir haben einen gemacht, aber einen kleinen.

Imran Özgun

Wie es nicht anders zu erwarten war, begann im Dezember der zweite Lockdown.

Das hat mich persönlich sehr geärgert, da wieder die ganzen Schulen schließen mussten und wir Kinder wieder im Homeschooling arbeiten müssen.

Leider war auch Weihnachten und Silvester dieses Jahr ganz anders. Bis 25. Dezember musste ich in Quarantäne, das heißt die Zeit nur Zuhause verbringen, da meine Betreuerin von der AUB auf Corona positiv getestet wurde. Das fand ich sehr traurig und musste sogar weinen, da ich Angst hatte, selbst erkrankt zu sein.

Etwas Positives hat der Lockdown aber auch, wir verbringen jetzt viel mehr Zeit mit der ganzen Familie.

Letzte Woche hat es sehr geschneit, darüber freute ich mich umso mehr, da wir endlich mit meinen Geschwistern eine Schneeballschlacht machen konnten.

Ich wünsche mir von Herzen, dass Corona bald vorbeigeht und ich endlich wieder normal in die Schule gehen und Freunde treffen kann,

Fußball spielen und auch zu Besuch fahren darf, ohne jegliche Kontaktbeschränkungen.

Leon und Swetlana Kartun

Mir hat es überhaupt nicht gefallen, dass die Schule wieder geschlossen wurde. Zum zweiten Mal! Weil nach drei Tagen habe ich meine Freunde vermisst, als wären schon drei Jahre um. Aber was mir gefällt, ist, dass es in diesem Jahr so viel geschneit hat und dass man auch Schlitten fahren kann!

Philip Aropidi

Manchmal kann ich mir gar nicht vorstellen, dass wir sonst immer zusammen in der Pause sind. Also alle ersten, zweiten, dritten und vierten Klassen! Oder dass wir im Schulhaus keine Masken tragen mussten. Kein Abstand und drei Freundinnen treffen! All das geht noch nicht. Aber wenn wir weiter diese Regeln einhalten, kann man wieder NORMAL leben. Es gibt aber viele Möglichkeiten, was man trotz Corona machen kann: Fußball spielen (mit der Familie), tanzen, Musik hören, Hörspiele hören, lesen, Anton App oder Antolin machen. Mein Bruder und ich machen all dies sehr gerne. Wir haben mit der Familie auch Wanderungen gemacht! Unser Iglu ist – bumms - eingestürzt. Das war lustig. Probiert auch unbedingt mal ein Iglu zu bauen! Unten seht ihr nochmal die REGELN!

Marlene Dreher

Ich finde gut, dass die Familie viel Zeit miteinander verbringen kann. Gut, dass ich zwei Geschwister habe, mit denen ich spielen kann. Mich ärgert nämlich, dass ich Freunde nicht mehr treffen kann, und es macht mich traurig, dass alte Menschen krank werden können. Ich hoffe, dass alles bald wieder normal wird.

Luisa Unold

Wie geht es mir im zweiten Lockdown?
Naja, ich mag es nicht nur Zuhause zu sein.
Was finde ich gut?
Mit meinen Eltern und mit meiner Schwester viel mehr Zeit zu verbringen.
Gab es lustige Momente?

Ja, als ich mit meiner besten Freundin telefonierte, habe ich getrunken, und sie hat komische Sachen gemacht. Ich musste lachen, und alles ist auf meine Hose getropft.

Was habe ich gelernt?

Etwas über Anne Frank.

Was ärgert mich oder macht mich traurig?

Mit Maske immer zu sein, wenn jemand in meiner Nähe ist und wenn du einkaufen gehst.

Was nervt?

Dass ich nicht zur Schule gehen kann. Vor allem, dass ich mich nicht mit Freunden oder Familie treffen kann. Hoffentlich ist Corona bald weg!

Verdank Vorkapic

Ich und meine Familie sind viel spazieren gegangen. Wir wollten auf einer schönen weißen Schneewiese einen riesigen Schneemann bauen. Wir hatten eine Möhre dabei. Dieses Jahr haben wir den größten Schneemann gebaut.

Wenn ich zuhause bin, dann spiele ich viel mit meinem Kater, weil er schlau und süß ist. Ich hasse den Lockdown, weil man immer Masken anziehen muss und nicht mit Freunden spielen und sich treffen darf.

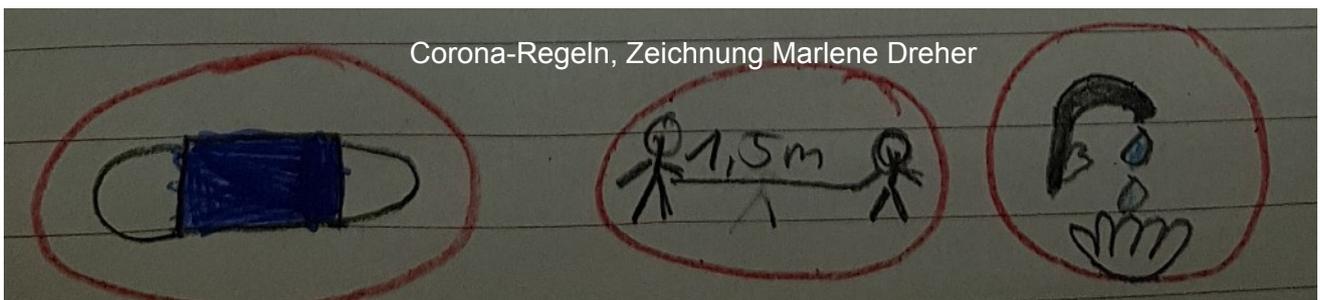
Edgar Wacker

Die Tage, an denen ich zu Hause war, waren eigentlich ganz cool. Nur ab und zu fand ich es blöd, dass ich meine Freunde nicht sehen kann. Skifahren konnte ich deshalb auch nicht. Dafür konnten wir Schlitten fahren. Das erste Mal waren wir am Schauinsland Schlitten fahren, das zweite Mal sind wir mit meiner Cousine Schlitten gefahren. Das dritte Mal am Seepark!

An Silvester durften wir leider nicht böllern. Deshalb haben wir Tick Tack Bumm gespielt. Die beiden letzten Tage waren richtig cool. Da gab es jede Menge Schnee - und heute hat es nochmal geschneit. Wir haben eine richtige Schneeballschlacht gemacht, und als wir wieder rein gegangen sind, war es da so richtig schön warm! Ich habe danach immer Harry Potter gelesen. Am 17.1.2021 war ich fertig mit allen Bänden.

In meinem Zimmer kann man jetzt hangeln!

Corona-Regeln, Zeichnung Marlene Dreher



Ich habe mir nämlich einen Ninja-Parcours gewünscht, und jetzt habe ich ihn bekommen. Mein Zimmer wurde auch umgebaut. Nämlich mein Schreibtisch ist jetzt nicht mehr unter meinem Bett, sondern vor dem Fenster.

An Corona nervt mich, dass man ständig Masken tragen muss. Jetzt, da wir zu Hause bleiben müssen, sitze ich auch deutlich mehr am Computer. Natürlich gehe ich auch raus. Einmal sind wir sogar abends um acht noch kurz raus und haben mit Schnee gespielt. Obwohl man um 8 Uhr nicht mehr aus dem Haus darf. Einmal habe ich auch bei meinem Freund Paul übernachtet, und wir haben im Wald gespielt.

Oft bin ich auch Fußball spielen gegangen. Trotzdem freue ich mich schon sehr, wenn die Schule wieder losgeht!

Bela Schädler

Den zweiten Lockdown finde ich gerade supercool, da es am Donnerstag geschneit hat! Pünktlich zum Wochenende gab es viel Schnee bei uns in Freiburg. Deswegen bin ich am Samstag mit meiner Familie und verschiedenen Schlitten und Rutschern in den Seepark gegangen. Dort haben wir Kinder mit Skateboards ohne Räder Hügel runter rutschen gesehen.



Noch am selben Tag haben meine Schwester und ich auch ein Snowskateboard gebaut, und das geht so:

Man muss von einem Skateboard die Rollen abschrauben, und schon ist es fertig!

Danach bin ich in den Garten gegangen und habe mir eine Piste dazu gemacht. Ich bin einen kleinen Hügel damit herunter gefahren. Im Laufe des Tages wurde ich immer besser und konnte mich schon gut im Stehen auf dem Brett halten. Am Abend war ich richtig gut. Am gleichen Abend sind wir noch an einen Hang gegangen, an dem es „Straßenlaternen-Flutlicht“ gab. Dort konnten wir steilere Abfahrten üben.



Am nächsten Tag habe ich eine Schanze dazu gebaut und bin darüber gesprungen. Seitdem verbringe ich jeden Nachmittag im Garten.

Maxim Kohler

Die Schneemann-Challenge

Da es Frau Holle mit uns im zweiten Lockdown nach den Weihnachtsferien sehr gut meinte, hatten wir sogar in Freiburg das Glück, ein paar Tage lang richtig viel Schnee zu genießen. Familie Rodinger rief daraufhin die gesamte Klasse 4c zur „Schneemann-Challenge“ auf:

Wer baut den größten Schneemann?

Als Siegesprämie wurde eine Tüte Gummibärchen versprochen.

Katharina Abel

Hier seht ihr einige Teilnehmer mit ihren Schneemännern:



Luisa Unold und ihre Geschwister haben eine ganze Schneemannfamilie gebaut.

Emilia Rodinger mit einem Riesen-Schneemann.



Der **Gewinner** der diesjährigen Schneemann-Challenge der 4c: Maxim Kohler mit einem mobilen Schneemann.



Waldwoche in Coronazeiten

Obwohl gerade durch das Coronavirus alles anders ist, durfte unsere Klasse, die 4b der Anne-Frank-Schule, trotzdem mit ihrer Lehrerin eine Waldwoche machen. Jedes Mal, wenn wir an der Hütte angekommen sind, mussten wir uns erst mal alle in eine Reihe stellen und unsere Hände waschen. Während der Waldwoche haben wir sehr viel erlebt.

Es gab einen Sumpf, in den viele Kinder mit ihren Gummistiefeln gegangen sind und manchmal auch tief eingesunken sind. Im Sumpf haben wir auch einen Frosch entdeckt und ihn eingefangen und angeschaut.



Jeden Mittag hat eine Gruppe von uns beim Kochen geholfen. Leider war es auch hier so, dass wir wegen den Hygienevorschriften nicht so viel helfen durften. Trotzdem war das Essen immer sehr lecker.

An einem Tag haben wir in Gruppen versucht, ein eigenes Feuer zu machen. Wir haben es alle geschafft!

Die letzten Tage haben wir alle an verschiedenen Projekten (Hütte bauen, Parcours, Staudamm bauen, Lehmfiguren herstellen, Theaterstück aufführen) gearbeitet.



Am Freitag haben wir uns die Projekte dann gegenseitig vorgestellt. Die Woche hat uns allen richtig viel Spaß gemacht!

Die Zeit Zuhause - Corona-Virus ^(Amika)

Zuhause kann man viel erleben
doch, an der Schule macht es mehr
Spaß. Alle Kinder lieben **Jitsi** (Videokonferenz)
Wir freuen uns sehr darauf, wieder
zur Schule zu gehen,
aber wir wissen nicht, wann
dies aufgrund des **Corona-**
Virus möglich sein wird.

Wir haben viel über die Corona gehört:

Zum ersten Mal
trat das Virus in
Wuhan (China) auf.

Ein Virus, der sich durch
vor allem durch Tröpfcheninfektion
überträgt (z.B. Anhusten).

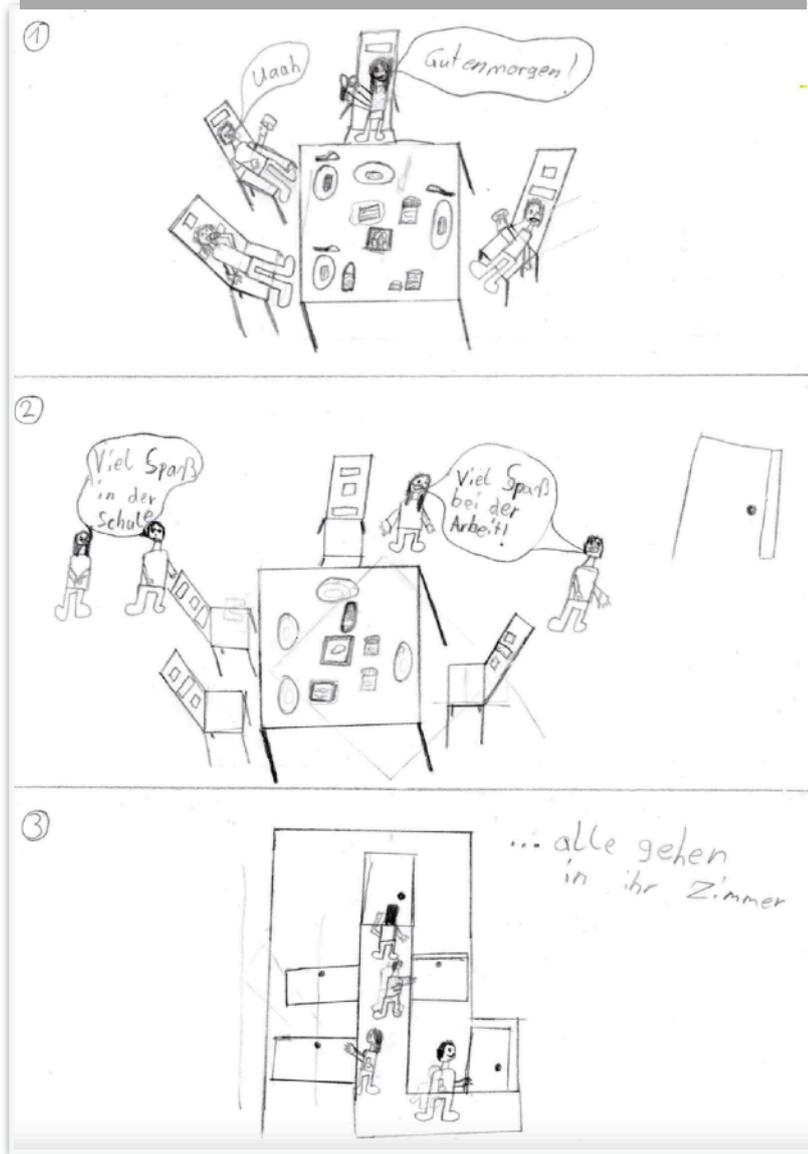
Schulen und Kitas
waren im Frühjahr
2020 komplett
geschlossen.

Die Lungenkrank-
heit
COVID-19
verläuft oft
mild, sie kann
aber auch
zum Tode
führen.

Da das Virus
so neu ist,
müssen die
Wissenschaftler
noch viel
darüber lernen.



Corona-Comic



Emilia, Klasse 4c

Beiträge der Klasse 4b anlässlich des Zisch-Projekts der Badischen Zeitung

Im Herbst 2020 hat die Klasse 4b am Zisch-Projekt der Badischen Zeitung teilgenommen. Dabei haben die Schüler*innen nicht nur viel in der Zeitung gelesen und sie kennengelernt, sondern sie haben auch selbst als Kinderredakteur*innen Berichte verfasst.

Hier könnt ihr einige ganz verschiedene Artikel und Geschichten der Schüler*innen der 4b lesen.

Viel Spaß!

Mein Opa, der Polizist

Ich bin Zisch-Reporterin Viktoria Schumacher aus der Klasse 4b der Anne-Frank-Grundschule Freiburg. Heute spreche ich mit mei-

nem Opa Kurt Dold, der lange bei der Polizei gearbeitet hat.

Zisch: Hat es dir auf der Polizeiwache gefallen?

Dold: Ja, es war ein spannender Beruf und eine ganz tolle Zeit!

Zisch: Wie lange warst du bei der Polizei?

Dold: Ich war genau 42 Jahre bei der Polizei.

Zisch: Musstest du auch nachts und am Wochenende arbeiten?

Dold: Ja, das musste ich.

Zisch: Was hattest du für Aufgaben?

Dold: Ich habe Straftaten aufgeklärt. Das heißt, ich habe Leute gefangen und verhaftet, die etwas getan haben, was verboten ist.

Zisch: Warum hattest du keine Uniform an?

Dold: Weil ich bei der Kriminalpolizei war. Dort trägt man keine Uniformen. Außerdem fahren wir mit Autos, die man nicht als Polizeiautos erkennen kann.

Zisch: Hattest du eine Pistole oder ein Gewehr?

Dold: Alle Polizisten haben immer eine Pistole bei sich, weil es immer auch gefährliche Situationen geben kann!

Zisch: Hast du schon viele Leute verhaftet?

Dold: Ja, in den über 40 Jahren waren es sehr viele.

Zisch: Musstest du einmal auf jemanden schießen?

Dold: Nein, zum Glück musste ich nie auf einen Menschen schießen!

Zisch: Was war der lustigste Verbrecher, den du verhaftet hast?

Dold: Wir haben mal jemanden ins Gefängnis gebracht, der uns später, als er wieder nach Hause durfte, Nikoläuse aus Schokolade geschenkt hat. Damit hat er sich bedankt, dass wir ihn so fair behandelt haben.

Viktoria Schumacher

*Eine Aufgabe während des Zisch-Projekts war es, eine Reizwort-Geschichte zu schreiben. Dabei haben die Schüler*innen verschiedene Wörter vorgegeben bekommen und sollten dazu eine eigene Geschichte verfassen. So sind diese drei ähnlichen und doch unterschiedlichen Geschichten entstanden.*

Die Abenteuer von Pinguin Pong

Es war einmal ein Pinguin. Der Pinguin hieß Pong und er lebte in der Antarktis. Seine Lieblingssportart war das Tauchen. Eines Tages war er wieder mal im Meer tauchen und war schon fast am Boden angekommen, als ein Blauwal kam. Pong schwamm lieber schnell davon.

Am nächsten Morgen kam ein Flugtaxi, und Pong und seine Familie stiegen ein. Die Sitze im Flugzeug waren richtig gemütlich. Als das Flugzeug gestartet war, aßen alle Spaghetti, die sehr lecker waren. Pongs Schwester Pinki und sein Bruder Pingo tanzten im Flugtaxi. Sein Vater Fritz blätterte in einer Zeitung und las den anderen einige Schlagzeilen vor. Nach ein paar Tagen sahen sie auf einmal einen Pinguin auf einer Eisscholle sitzen. Schnell hielt das Flugtaxi an und landete auf einer Eisscholle daneben. Pong sprang aus dem Flugzeug und paddelte zu dem anderen Pinguin. Es war seine Tante Emily!

Pong und seine ganze Familie waren froh, dass sie wieder zusammen waren. Als sie zusammen saßen, erzählte Pong von seiner Begegnung mit dem Blauwal: „Einmal wollte ich ganz nach unten tauchen, aber da kam ein Blauwal, und ich musste ganz schnell wegschwimmen. Zum Glück kam in dem Moment meine beste Freundin, ein weiblicher Blauwal, und ich konnte mich hinter ihr verstecken, und sie hat den anderen Blauwal verscheucht.“ Tante Emily antwortete darauf: „Da hast du aber ein spannendes Abenteuer überstanden. Bei uns gibt es zum Glück keine Blauwale!“ Nach diesen letzten Worten aßen sie noch mal eine Portion Spaghetti und lebten glücklich und zufrieden weiter.

Klara Duddens

Ein Pinguin in Italien

Es war einmal ein Pinguin, der lebte am Nordpol. Aber es war ihm dort zu kalt. So flog er mit einem Flugtaxi (ein Taxi mit Flügeln) nach Italien. Das Flugtaxi landete in Rom, genau in dem alten Kolosseum. Dem Pinguin gefiel es in Rom, und er beschloss zu bleiben. Glücklicherweise war er sehr reich und noch dazu ein ausgezeichnete Fischfänger. Er kaufte sich eine Villa mit Pool und sprang oft in einen See in der Nähe, um Fische zu fangen, die er dann auf dem Markt verkaufte.

An einem warmen Abend im Mai ging er in eine Disco. Dort gab es einen Wettbewerb. Wer den besten und lustigsten Auftritt machte, würde 1 Millionen Euro bekommen. Der Pinguin stellte sich in einer langen Reihe an und meldete sich an. Danach bestellte er sich eine große Portion Spaghetti. Als die Spaghetti kamen, wurde er auf die Bühne gerufen. Er

tanzte so gut er konnte und aß dabei die Spaghetti. Das sah sehr komisch aus, weil er sich entweder aufs Tanzen konzentrieren musste oder aufs Essen. Er entschied sich fürs Essen und fiel deswegen die ganze Zeit hin. Alle Zuschauer lachten sich kaputt. Am Ende belegte der Pinguin tatsächlich den ersten Platz und bekam die eine Millionen Euro!

Die Zeitung schrieb einen Artikel über ihn mit folgender Schlagzeile:

„Pinguin gewinnt in der Disco eine Millionen Euro!“ So lebte der Pinguin bis an sein Lebensende glücklich weiter in Italien.

Marlene Lay

Plingi, der Pinguin

Es war einmal ein Pinguin, der wohnte in der Antarktis. Eines Tages sah der Pinguin einen vollkommen leeren Parkplatz. Nicht mal ein Staubkorn war auf ihm zu sehen. Nach zwei Tagen war Plingi wieder auf dem Parkplatz, und plötzlich war er voller Flugtaxen.

Ein Mann rief: „Komm mit in mein Flugtaxi!“ Der Pinguin überlegte kurz und antwortete mit breitem Grinsen: „Na gut, aber was soll ich machen?“ Plingi setzte sich ins Flugtaxi. Der Mann warf ihm eine Antarktis-Zeitung zu. Plingi sah eine schwarze, riesige Schrift und fragte den Mann: „Was ist das komische, schwarze Ding hier?“ Der Mann antwortete: „Das nennt man Schlagzeile, und das ist eine wichtige Überschrift!“ Der Pinguin versuchte, die Schlagzeile zu lesen. Da er die Zeitung aber falsch herum hielt und rückwärts las, verstand er überhaupt nichts.

„Wir sind da!“, rief der Mann „ich heiße übrigens Leonas.“ Plingi stieg aus und sah einen Vulkan. Plötzlich fing das Eis, auf dem er war, an zu schmelzen. Zum Glück war die Eisscholle aber riesig, und Plingi tanzte auf dem Eis. Auf einmal rutschte er aber aus und platsch, flog er ins Wasser. Gott sei Dank tauchte er schnell wieder auf. Leonas war über ihm und warf ihm ein Seil zu. Plingi kletterte an dem Seil nach oben ins warme Flugzeug.

Leonas brachte ihn wieder nach Hause, und als erstes kochte Plingi sich eine große Portion Spaghetti.

Am Abend lief Plingi zu einem Schneemobil, düste noch einmal zum Vulkan und sprang kurz darauf ins eiskalte Wasser. Am Grund des Meeres sah er einen Knopf, drückte darauf und wurde in eine Höhle gespült. Dort war am Eingang ein Pinguin Kaiser, der sagte: „Hallo, ich heiße Tim. Was willst du hier?“ Plingi antwortete: „Ich will wissen, ob du schon einmal was vom Klimawandel gehört hast?“

Tim kam näher und antwortete: „Nein, leider nicht, aber was ist das?“

Plingi erzählte: „Hier wird es immer wärmer, vorhin habe ich zum Beispiel mitbekommen, wie eine Eisscholle geschmolzen ist und vielleicht kann es sein, dass ihr bald vom Aussterben bedroht seid!“ Tim sagte: „Danke für diese Info, mein Freund. Das werde ich meinem Volk erzählen.“

Nachdem Tim seinem Volk vom Klimawandel erzählt hatte, bauten sie sich alle dicke Eisboote und segelten schnell Richtung Südpol, wo sie noch lange und glücklich weiter lebten.

Alisa Beskid



Einbrecher in der Anne-Frank-Grundschule



Die Aufregung war groß, als unsere Konrektorin Frau Jessat am Montag, den 19. Oktober, entdeckte, dass in unsere Schule eingebrochen wurde. Wie genau die Diebe in die Schule gekommen sind, war morgens noch nicht ganz klar, aber es wurde die Tür zum Sekretariat aufgebrochen und eine Scheibe über der Tür zum Rektorat eingeschlagen. Die

Spurensicherung untersuchte den Tatort genau. Zum Glück wurde nur eine Kamera geklaut. Die Polizei ermittelte fieberhaft, konnte bis jetzt aber noch keine Spur der Diebe aufnehmen.

Klasse 4b

Freiwilliger Unterricht trotz Ferien

In den letzten zwei Sommerferienwochen fand in der AUB der Anne-Frank-Schule die Ferienbetreuung Sommer II statt. Da die Kinder eines Lernflures sich nur mit Kindern des gegenüber liegenden Lernflures eines Stockwerkes mischen durften, waren hier z.B. der gelbe mit dem weißen Lernflur zusammengelegt worden.



Die Idee, Schule zu spielen, hatten Philine und Smilla. Andere Mädchen (Mia C., Frieda, Klara, Luna und Jana) fanden den Vorschlag so gut, dass sie begeistert mitmachten. Dazu entstand im Schulhof auf den Steinblöcken zwischen Rutsche und Hecke ein provisorisches Klassenzimmer mit selbstgebastelter Tafel (schwarzes aufgeklebtes Tonpapier auf einem Tonkarton mit Aufhängung und einer Schulkreiden-Schachtel, die ebenfalls angebracht war).

Philine war die Lehrerin (Fr. Fröhlich) und erschien stets sehr gut auf den Unterricht vorbereitet (ausgeklügelter Stundenplan, eine Deutsch- und eine Mathemappe, vorbereitete

Mathetests und Blätter zum Geschichte schreiben, Schreibstifte für die „Schüler*innen“ und Korrekturschrift für sich selbst...). Zwei Kinder als Schulhunde mit Namenschild waren auch einmal zu Besuch, und zwischendurch ging es zu Kletterübungen an unseren „Turm“ im Schulhof. Begonnen wurde übrigens mit einem selbstausgedachten Morgengebet, das folgendermaßen lautete: „Lieber Gott, mein Herz ist rein, lass mich ein braves Schulkind sein“.



An einem Morgen fand in der AUB ein Experimente-Angebot statt. Das konnte direkt in den Unterricht mit einfließen, und die Kinder wurden aufgefordert, darüber etwas zu berichten und zu schreiben.



Auch als eine Betreuerin am vorletzten Tag von ihrer Absicht erzählte, einen Artikel für den LESEWURM zu schreiben, ließ sich dieses Thema gut in den Unterricht mit einbauen, und die Kinder (inzwischen waren auch einige Jungs dabei) wurden aufgefordert, eine Geschichte dazu zu verfassen.

Hier drei Beispiele:

„Die Ferienbetreuung“

Am ersten Tag war es schön. In der ersten Woche haben wir eine Wasserschlacht gemacht. Im Zirkus war es sehr toll. Und die Wasserspiele haben uns auch gefallen. Und das fast Beste war der Spielplatz. (gemeint

war der Besuch des veränderten Spielplatzes im Seepark).

von Luna und Frieda

„Uns hat alles gefallen. Und wir sind Freundinnen geworden.“

Wiktorina

„Die Ferienbetreuung“

Mia hat am Donnerstag, den 10.9.2020 einen Schatz mit Cabrel, Darius, Klara und Sebastian gefunden.

Mia-Malin und Jana

Tatsächlich wurde beim Müllsammeln im Gebüsch hinter dem Bungalow der AUB eine dreckige Tüte entdeckt, in der eine Schmuckschatulle mit Schmuck, ein Foto von einem Baby und eine kanadische Münze waren. Der AUB-Betreuer rief daraufhin die Polizei an und meldete den Fund. Einen Tag später erschienen eine Polizistin und ein Polizist in der AUB und ließen sich von den Beteiligten nochmal den Hergang berichten und den Fundort zeigen. Daraufhin notierten sich die Beamten unsere Telefonnummer und nahmen die Tüte dann mit auf ihr Revier.

Bei der Befragung der Kinder durch die Betreuerin zu der gemeinsam verbrachten Zeit antwortete Benson, dass sie „toll Zirkus gemacht hätten“, Guiliano, dass er schön fand, dass alle zusammen seien und dass sie schöne Spiele gemacht hätten.

Sebastian meinte, dass die Ferienbetreuung Spaß gemacht hätte, weil coole Sachen gemacht wurden; besonders der Zirkus. Mia-Malin gefielen die Spiele, Experimente und die Wasserspiele.



Philine begeisterte sich für den Zirkus mit den Trapez- und Akrobatik-Übungen. Auch die Wasserspiele fand sie voll cool. Klara war der Meinung, dass ihr die verschiedenen Projekt-Angebote und das „Schule spielen“ am besten gefallen hätten. Cabrel und Darius schrieben in ihrer Geschichte für „Fr. Fröhlich“, dass sie toll fanden, dass sie einen „Sparpinguin“ (anstelle eines Sparschweins) gemacht und

an einem Tag einen Dino-Knochen gefunden hätten. Dies glaubte ihnen Sebastian erst, als auch er einen gefunden hatte. Gegen Ende der letzten Woche brach dann vor allem bei den Mädchen das Häkel- und Kordeldreh-Fieber aus, und so wurde nicht nur von den Älteren der Gebrauch der Häkelnadel geübt. Am letzten Tag vertieften sich sogar noch zwei Jungs in die fingerfertigen Übungen! Ihre Ergebnisse zierten mehrfach die Handgelenke als Freundschafts-Armbändchen oder wurden für andere Zwecke, wie z.B. für das Ziehen eines Reißverschlusses für ein Mäppchen, hergestellt.



Durch die Corona-Auflagen konnte übrigens diesmal zum Abschluss des Zirkus-Projekts leider keine Aufführung für die Eltern stattfinden, und die Turnhalle durfte nur abwechselnd mit den Kindern des roten und grünen Lernflures belegt werden. Wir denken aber, dass wir den Kindern einen „bunten Strauß“ an ansprechenden Angeboten geboten haben und die Kinder es genossen haben, wieder Gemeinschaft (klassen- und gruppenübergreifend) erleben zu dürfen.

U.S. (AUB)

Welchen Tag gibt es nicht?

Valentinstag? Muttertag?

Kennt doch fast jeder!

Tag der Kinderrechte? Welttag des Buches? Tag der Jogginghose?

Diese Gedenktage gibt es, und ihr konntet schon in früheren LESEWURM-Ausgaben darüber lesen.

Welttag des Schneemanns? Welttag des Purzelbaums? Tag des Toilettenpapiers? Weltschildkrötentag? Weltknuddeltag?

Schon komische Welttage! Ihre Erfinder haben mehr oder weniger Erfolg, um sie bekannt zu machen, aber ihr könnt sie wirklich im Kalender finden. Und im Internet könnt ihr nachlesen, an was sie erinnern sollen

Weltlachttag? Tag des Eisbadens? Tag der Vesperdose?

Über diese drei besonderen Tage möchte ich euch berichten, aber Achtung: einen Tag davon gibt es noch nicht!!!
Bekommt ihr heraus, welchen?

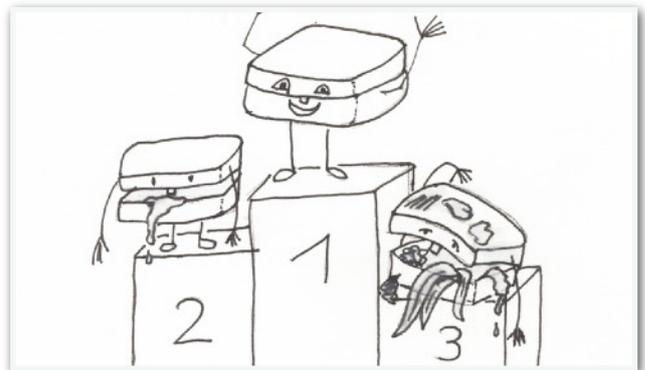
Abgetaucht bei Eis und Schnee



Im Januar bei schönstem Sonnenschein im Schnee herumzutollen und sich mit Schneebällen zu bewerfen - die Freude kann sich jeder vorstellen! Aber das im Badeanzug oder Badehose? Und dann auch noch ab ins Meer, um dort ein paar Mal unterzutauchen oder ein paar Züge zu schwimmen?

„Kunterbunt ins Meer“ ist das Motto des „Anbadens“ im Ostseebad Karlshagen auf der Insel Usedom am **1. Januar**, dem **Tag des Eisbadens**. Kunterbunt ist die Badebekleidung, in der 2020 die 108 Teilnehmer*innen bei 4° Lufttemperatur ins eiskalte Ostseewasser rannten. Ein fünfjähriges Mädchen und ein dreijähriger Junge waren die jüngsten, die mitmachten. Zurück am Strand konnten sich alle dann im großen Festzelt gründlich trockenrubbeln und sich bei Glühwein und Tee aufwärmen.

Brötchen mit Schaumkuss



Eure Vesperdosen sind meistens aus buntem Plastik, und ihr benutzt sie in der Regel ab dem ersten Schultag. Und schon fängt das Problem an, weshalb die Weltgesundheitsorganisation (kurz: WHO) den **Tag der Vesperdose** ausgerufen hat!

Manche Vesperdosen werden mit Nüssen, etwas Obst und dem Butterbrot bestückt, was

alles in der Pause vollständig aufgegessen wird. Es klebt und krümelt nichts! Das Kind holt die Dose zu Hause aus dem Schulanzen, reinigt sie und legt sie für den nächsten Schultag bereit.

Solche Kinder hatte Dr. Winters aus Freiburg nicht. Seine Töchter wollten nach ihrem Frühstücksmüsli meistens Apfelkuchen oder Waffelherzen mit Puderzucker oder einen Super-Dickmanns-Schaumkuss auf einem Brötchen. Und alles aufessen? Nicht immer! Logisch, dass öfters eine klebrige Schicht blieb und kleine Reste, und wenn die Töchter und Dr. Winters manchmal vergaßen, abends die Dose zu reinigen und morgens keine Zeit mehr hatten, setzten sich Zucker und Krümel fest - ziemlich ekelig und sehr, sehr unhygienisch, wie ihr euch sicher vorstellen könnt! Und: das Problem hatte nicht nur Familie Winters! Dr. Winters sprach das Thema auf einem Elternabend an, und es wurde beschlossen, der WHO vorzuschlagen, **den Tag der Vesperdose** zu beantragen.

Im Jahre 1986 war es soweit: seitdem wird am **4. Oktober**, kurz nach Schuljahresbeginn also, die Vesperpause verdoppelt. In der Schule werden heißes Wasser, Spüli und Trockentücher bereitgestellt, damit alle Kinder lernen können, ihre Dosen blitzblank auszuwaschen und möglichst sauber zu halten.

Kicheranfalle



Den **Weltlachtag** rief der indische Arzt Dr. Madan Kataria ins Leben, weil er von der guten Wirkung des Lachens überzeugt war. Und er wusste: Viel ist viel, denn je länger und je öfter man lacht, umso stärker ist die Wirkung. Wer gerne lacht, hat nur Vorteile! Schau deinen Freund mal genau an, wenn er lacht: die Nasenlöcher werden weit, die Augen schmal, die Mundwinkel und Augenbrauen heben sich, 17 Gesichtsmuskeln sind beteiligt! Aber Achtung: Kicheranfall! Prustest du dann lauthals los, schießt die Luft mit etwa 100 Kilometern pro Stunde aus deiner Lunge. Herzhaftes Lachen kann deinen gesamten Körper erfassen: dein Kopf wackelt, du biegest

und krümmst dich, musst dir den Bauch halten und schlägst dir auf die Oberschenkel. Wer 20 Sekunden lacht, strengt sich körperlich ähnlich an wie bei drei Minuten schnellem Rudern – und betreibt somit "Leistungssport".

Lachen kann auch Schmerzen lindern. Wer durch lustige Dinge abgelenkt wird, nimmt Schmerz weniger stark wahr. Deshalb besuchen in manchen Kinder-Krankenhäusern sogenannte „Klinik-Clowns“ die kleinen Patient*innen und lassen sie durch ihre Späße die Schmerzen vergessen.

Lachen ist übrigens eine Frage des Alters. Je älter man ist, desto muffeliger wird man. Während Kinder rund 400-mal am Tag lachen, heben Erwachsene in derselben Zeit nur durchschnittlich 15-mal die Mundwinkel!

Wenn du also mit deiner Freundin oder deinem Freund wieder mal einen Kicheranfall hast und deine Eltern damit nervst, sag einfach: "Lachen ist doch gesund!" Oder lächle sie freundlich an, denn selbst wenn du grundlos lächelst, hebt der andere meist seine Mundwinkel und wird besser gelaunt!

Versuchs mal!

Der nächste Weltlachtag ist am 02.05.2021.

- Na, was meinst du:
Welchen „Welttag“ gibt es nicht?
- **Lösung auf S. 30**

Margret Müller
Lesewurm-Redaktion
Zeichnungen: Rosa Müller-Gantert

Drei Mal kurz gelacht

Die Lehrerin schimpft mit Tommi: „Du hast bei Ali abgeschrieben.“

„Woher wollen Sie das denn wissen?“, fragt Tommi.

„Weil Ali bei der dritten Frage der Klassenarbeit geschrieben hat, 'Ich weiß es nicht' und du hast geschrieben 'Ich auch nicht'.“

Ha!

Zwei Bauern treffen sich.

Sagt der eine: „Wenn du errätst, wie viele Pferde ich habe, kannst du beide haben.“

„Zwei“, sagt der andere Bauer.

Darauf der erste Bauer: „Mensch, du bist ja ein Hellseher!“

Haha!

"Warum rennt ein Stier über die Weide?"

„Weil er auf die andere Seite will!“

Hahaha!

Lösungen zu den Liederrätseln

1. Da hat das Hottepferd ...
2. Meine Tante aus Marokko
3. Ich bin ich ...

Lösungen zu den Bilderrätseln

1. Hände waschen
2. Maske

Und den Tag gibt es nicht:

Den Tag der
Vesperdase
gibt es nicht!

Schon gewusst...

... dass wir zwischen den Weihnachts- und Fastnachtsferien komplett im Fernlernen sind?
... dass wir fünf Notgruppen an der Schule mit über 60 Kindern betreuen?
... dass alle Familien und Lehrkräfte das Beste geben, um die Kinder beim Lernen zuhause zu unterstützen?
... dass wir mit der Schulcloud, Lernfilmchen, LernApp und verschiedenen Videokonferenzen (Jitsi und BigBlueButton) immer digitaler unterwegs sind?
... dass auch Elterngespräche und Konferenzen online ablaufen?
... dass sowohl Eltern als auch Lehrkräfte versuchen, sich so gut es geht in alle neuen digitalen Formate einzuarbeiten?
... dass wir alle uns sehr darauf freuen, uns wieder „in echt“ zu begegnen?
... dass wir am Freitag nach den Sommerferien 64 neue Erstklässler*innen bei uns begrüßen durften?
... dass es diesmal nicht nur eine, sondern drei hygienegerechte Einschulungsfeiern hintereinander gab?
... dass Herr Schneider-Anderer zusammen mit der Klasse 2a, mit Kindern aus der F1, F2, F3 und mit DaZ-Kindern einen Film für die Einschulung gedreht hat, weil die Kinder – aus Infektionsgründen – nicht direkt auftreten durften?
... dass alle Eltern, Kinder und Lehrkräfte sich gefreut haben, dass es trotz der Corona-Bedingungen eine festliche Stimmung war?
... dass wir damit zwei neue erste Klassen haben?
... dass auch in den Familienklassen F1, F2 und F3 neue Erstklässler*innen sind?
... dass die Eltern der Zweitklässler*innen die Gäste der Einschulungsfeier diesmal nur mit

verpackten Leckereien und mit verschlossenen Getränken anstatt mit Kaffee und Kuchen kostenlos versorgt haben?

... dass wir acht neue Kolleginnen an der Anne-Frank-Schule begrüßen dürfen?

... dass Frau Jessat mit voller Kraft das Konrektorat übernommen hat und gleichzeitig eine erste Klasse führt?

... dass Frau Henning von Lange mit großem Engagement die Klasse 2b übernommen hat?

... dass Frau Püllmann als Fachlehrerin in verschiedenen Klassen eingesetzt wird?

... dass Frau Dold die DaZ Klasse übernommen hat, aber nun leider nicht arbeiten darf und durch Frau Hermanussen, eine neue KV-Kraft, vertreten wird?

... dass mit Herrn Geiß und Frau Wick zwei neue Religions-Lehrkräfte bei uns begonnen haben?

... dass mit Herrn Wieber (2a) ein neuer Sonderpädagoge an der Schule arbeitet?

... dass wir den „Neuen“ weiterhin gutes Einleben bei uns wünschen?

... dass Frau Abel und Frau Stahl nach Elternzeit und Sabbatjahren zurück an der Schule sind?

... dass Frau Schmieder seit Januar das Sekretariat übernommen hat, da wir Frau Iffland Ende Dezember in den wohlverdienten Ruhestand geschickt haben?

... dass Frau Schirmer Vorsitzende und Frau Hamann Stellvertreterin des Elternbeirats sind?

... dass Herr Oberlin, Herr Ladecki, Frau Schuller-Kohl und Frau Müller-Schmah das Elternbeiratsteam komplettieren?

... dass der Elternbeirat durch seine kooperative Arbeitsweise in diesen Krisenzeiten eine große Unterstützung für die Schule ist?

... dass wir uns sehr über die zahlreichen engagierten und helfenden Eltern unserer Schule freuen?

... dass interessierte Eltern sich nicht nur im Elternbeirat, sondern auch im Förderverein engagieren können?

... dass dort jeder willkommen ist?

... dass der Förderverein unter Federführung von Herrn Salman das Projekt „Kleine Energieforscher“ auf die Beine gestellt hat und einen Klimaschutzpreis der Stadt Freiburg im Rahmen des Stadtjubiläums gewonnen hat?

... dass es bereits Interessenten gibt, die die tollen „Solarstationen“, die mit dem Projekt entstanden sind, an der AFS ausleihen wollen?

... dass Herr Rodriguez seit dem Frühjahr 2017 der Vorsitzende des Fördervereins ist?

... dass Herr Schneider-Anderer sein Stellvertreter ist?

... dass in diesem Jahr aus Pandemie-Gründen nur wenige AGs für unsere Schüler*innen angeboten werden konnten?
... dass diese AGs lernflurweise laufen und die Kinder, die teilnehmen dürfen, sehr froh über die Abwechslung sind?
... dass sehr viele Aktionen, wie das gemeinsame Adventssingen aller Klassen, gemeinsame Schulversammlungen, der Schulgottesdienst, das Adventstreffen der Mitarbeiter*innen und Ehemaligen, der Abschied für Karin Iffland, das Helfercafé für die Ehrenamtlichen und Vieles mehr leider wegen der Corona-Vorschriften nicht stattfinden konnten?
.. dass wir hoffen, dass all unsere ehrenamtlichen Unterstützer*innen nach der Corona-Phase wieder Lust haben, bei uns einzusteigen?
... dass wir noch nicht wissen, ob das Slowmobil – zum Kochen in Kleingruppen - in diesem Jahr an die Schule kommen kann?
... dass wir nun mit Herrn Schneider-Anderer und Herrn Walter zwei feste Schulsozialarbeiter an der Schule haben?
... dass Frau Adler als Sozialarbeiterin zusätzlich mit 25% bei uns arbeitet und sich vor allem um den DaZ-Bereich und die Kinder mit Fluchterfahrung kümmert?
... dass der erste Bauabschnitt im Februar fertig wurde und alle Klassen von der Schulhofseite in die neuen Räume gezogen sind?
... dass das Kollegium der Schule und die AUB sehr viel Umzugsarbeit geleistet haben?
... dass dann ab März die Sanierung der Ostseite der Schule beginnt und der Eingang zur Schule vorübergehend auf der Rückseite der Schule sein wird?
... dass sich die Zusammenarbeit mit der Stadt und mit dem Architekturbüro weiterhin sehr erfreulich gestaltet?
... dass leider im Zuge des Baus einige Bäume gefällt werden müssen?
... dass diese aber durch Neupflanzungen auf dem Schulgelände ersetzt werden?
... dass unser Mentorenprogramm zum zehnten Mal mit 14 Paaren an den Start ging?
... dass wir damit zusammen über 130 Kinder mit diesem Programm unterstützen konnten?
... dass dieses Projekt von Herrn Schneider-Anderer, Herr Walter, Frau Adler und Frau Dold betreut wird?
... dass dieses Projekt durch Zusammenarbeit der Stadt mit der Pädagogischen Hochschule ermöglicht wird?
... dass wir weiter daran arbeiten, ein ruhiges Lernhaus zu werden?
... dass zu Schulbeginn und oft auch bei den Abholzeiten in beiden Wendepunkten (Am

Bischofskreuz und Wilmersdorfer Straße) immer wieder chaotische und gefährliche Verkehrssituationen entstehen?
... dass wir darum alle Eltern bitten, ihre Kinder zu Fuß zur Schule zu schicken?
... dass der Elternbeirat einen „Laufbus“ eingerichtet hat, mit dem die Kinder gemeinsam und sicher zur Schule laufen können – sobald die Corona-Auflagen nicht mehr gelten?
.. dass es inzwischen sichtbare Haltestellen-Schilder gibt, an denen sich die Kindergruppen für den gemeinsamen Schulweg treffen – zumindest wieder nach der Corona-Krise?
... dass Sie für weitere Informationen und die Wege des Laufbusses im Sekretariat oder über den Elternbeirat einen Flyer erhalten können?
... dass wir darum bitten, dass auf dem Schulgelände Handys von den Kindern unsichtbar bleiben?
... dass die Kinder im Notfall selbstverständlich nach Rücksprache mit der zuständigen Aufsichtsperson anrufen können?
... dass wir auch jede Art von Sammelbildern auf dem Schulgelände nicht sehen wollen, weil dies immer wieder zu viel Stress und Ärger der Kinder untereinander führt?
... dass unsere Fundsachen übersichtlich geordnet im Lernbereich vor dem Lehrerzimmer in einem Schrank gesammelt werden?
... dass wir diese Fundsachen jeweils in Ferien entsorgen?
... dass wir uns immer wieder wundern, was so alles an Kleidung, Schuhwerk, Trinkflaschen, Geschirr, ... in der Schule liegen bleibt und offensichtlich nicht vermisst wird?
... dass wir alle Eltern herzlich bitten, immer mal wieder diese Fundsachen durchzuschauen?
... dass unsere Bibliothek ins Dachgeschoss zieht und bekannt geben wird, ab wann es wieder feste Ausleihzeiten geben wird?
... dass wieder verschiedene Klassen der Schule auf der Warteliste für eine Waldwoche über die Freiburger Forschungsräume stehen und gern intensiv den Wald erleben möchten?
... dass wir wieder mit dem Verein „Bauernhof-tiere für Stadtkinder e.V.“ zusammenarbeiten und die Kinder helfen dürfen, die Tiere zu versorgen?
... dass die intensive Zusammenarbeit mit der AUB und in den Klassenteams (Klassenleitung und AUB-Betreuer/-in) die Basis unserer Arbeit ist?
... dass dies die 56. Ausgabe des LESEWURM ist?
... dass wir uns über Beiträge für den LESEWURM freuen?

... dass der LESEWURM eine eigene Mailadresse hat:

redaktion-lesewurm@gmx.de ?

... dass Frau Abel, Frau Jessat, Herr Bohn (ehemaliger Rektor) und Frau Müller (pensiionierte Kollegin) die Chefredakteur*innen sind?

... dass Frau Müller und Herr Bohn das Layout des LESEWURM weiter ehrenamtlich übernehmen?

... dass es schön ist, wenn es auch Beiträge von Eltern und Kindern gibt?

... dass die Anne-Frank-Grundschule eine eigene Homepage hat?

... dass die Adresse lautet:

www.annefrankgrundschule.de?

... dass Sie da unter anderem die aktuellen Informationen finden?

... dass es sich immer wieder lohnt, diese Homepage zu besuchen?

... dass ihr auf der Homepage der Schule auch immer den aktuellen LESEWURM findet und euch dort alle Bilder farbig anschauen könnt?

... dass wir alle hoffen, dass die Corona-Krise bald überwunden ist und wieder das normale, lebendige Schulleben in der AFS Einzug halten kann? ☺

Daten der Schule

Schulleitung: Karoline Schiafone

Tel. 0761 201 7509

Rektorat.afsvn@freiburger-schulen.bwl.de

Sprechstunde nach Vereinbarung

Schülersprechstunde: Montag, 8 Uhr

Konrektorin: Friederike Jessat

Tel. 0761 201 7509

Konrektorat.afsvn@freiburger-schulen.bwl.de

Sprechstunde nach Vereinbarung

Sekretärin: Jenny Schmieder

Kernarbeitszeit: Mo – Fr 8.00 – 10.00 Uhr

Tel: 0761 201 7508

Fax: 0761 201 7586

Sekretariat.afsvn@freiburger-schulen.bwl.de

Schulsozialarbeit:

Rainer Schneider-Anderer,

Jonas Walter,

Selina Adler

Tel: 0761 201 7380

Handy: 0178-9614876

Hausmeister: Thomas Weiß

Tel: 0761 207 7380

Lesewurmadresse:

Redaktion-lesewurm@gmx.de

Anne-Frank-Grundschule

Wilmersdorfer Straße 19

79110 Freiburg

www.annefrankgrundschule.de

Wichtig!
Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:
11. Juni 2021

„Spiel mit uns!“

Das sagen dir die Kreise, Dreiecke und Vierecke aus der nächsten Seite. „Male uns farbig an. Vielleicht malst du einem von uns ein Gesicht. Dann schneide uns aus, und nun kannst du anfangen zu spielen. Wir können viel mehr als nur so ein Herr Dickbauch auf der Wippe sein, den du hier in dem Beispiel siehst.

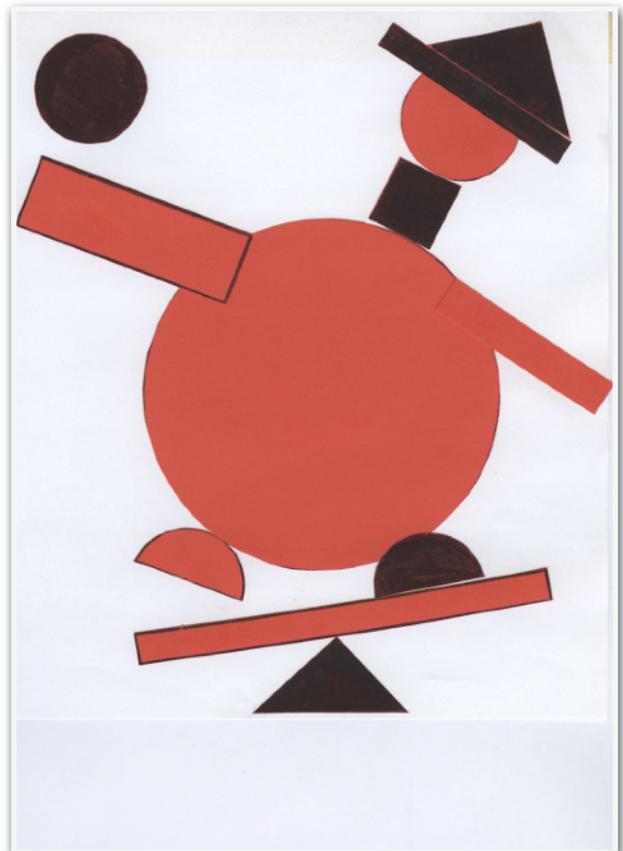
Du kannst uns immer wieder neu und verschieden aneinander legen, und vielleicht werden wir plötzlich etwas, worüber du selber staunen musst.

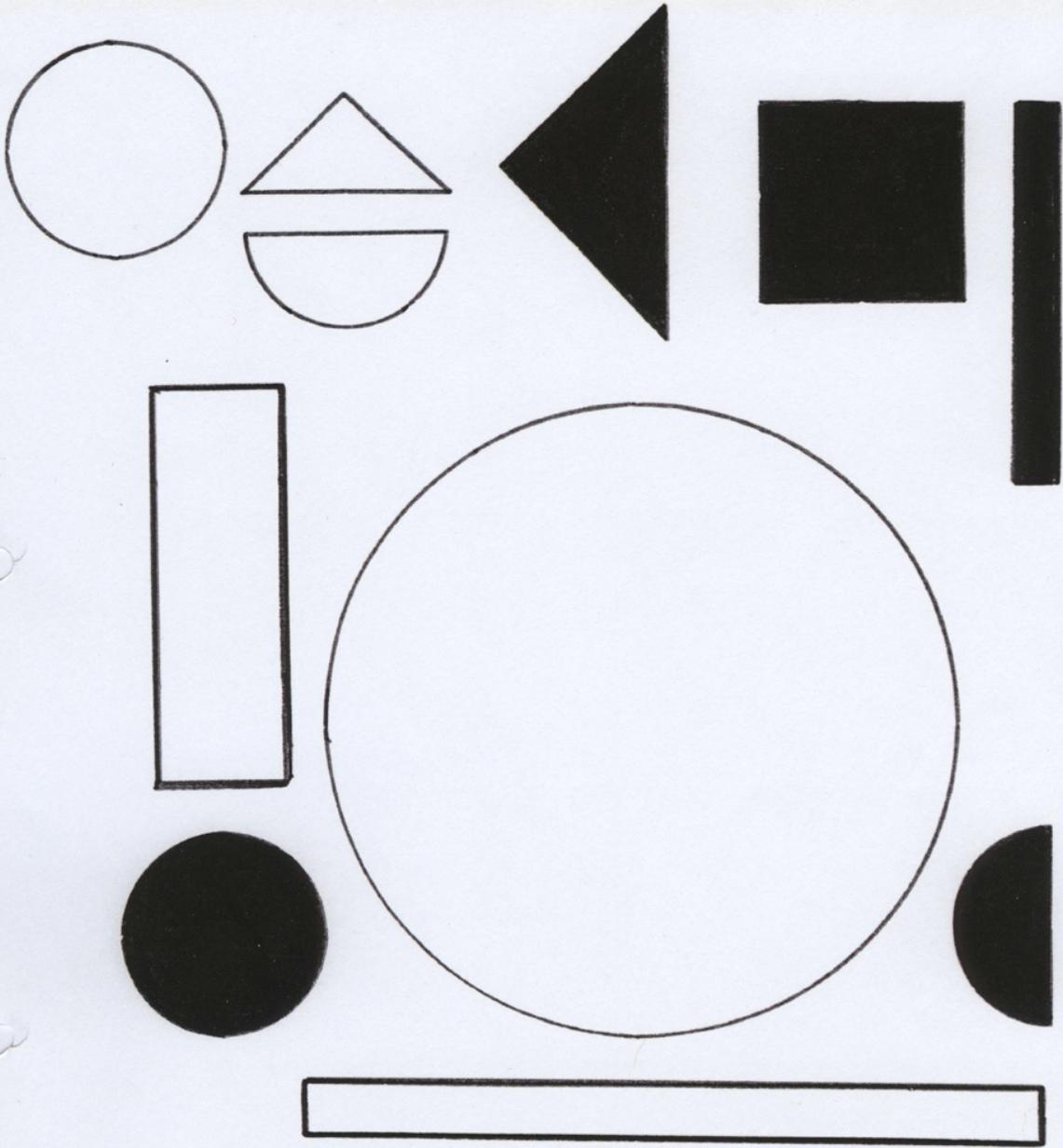
Klebe uns erst dann fest auf ein Blatt Papier, wenn du mit dem, was du kombiniert hast, zufrieden bist. Und wenn du wieder in die Schule gehen kannst, nimm uns mit!

Wir sind sehr gespannt darauf zu sehen, was für Kunstwerke ihr Kinder aus uns gelegt und geklebt habt. Wer weiß, womöglich gibt es eine Ausstellung? Das wäre doch toll! Haltet also die Augen auf und schaut nach einem Hinweis in der Schule, wo eure Bilder gesammelt und aufgehängt werden.

Und jetzt nochmals viel Spaß!“

Rosa Müller-Gantert





Spiel mit uns!

